Einzelpreis 25 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 13.00 Mk., monatlich 4.40 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 11.55 Mk., monatlich 3.85 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 12.00 Mk., monatl. 4.00 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 25 Pf. — Anzeigengebühr: die 8gespaltene Nonpareillezeile 1.00 Mk., im Reklameteil Zeile 9.50 Mk., Vereinskalender Zeile 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 3266 Berlin.

Nr. 115. Magdeburg, Mittwoch den 19. Mai 1920. 31. Jahrgang.

Braunschweig–Danzig–Mecklenburg.

Außer dem Lande **Braunschweig** und dem von Deutschland abgelösten **Danzig** hat am letzten Sonntag auch **Mecklenburg-Strelitz** seinen **Landtag gewählt**. Hier haben die Unabhängigen nichts erobert, keine Fortschritte gemacht. Wohl aber hat ihre Putschpolitik schwankende Wählerschichten nach rechts getrieben, so daß die Sozialdemokraten von ihren 18 Mandaten drei verlieren, die Deutschnationalen zwei Sitze und eine Handwerkervereinigung ein Mandat gewinnt. Die Sozialdemokraten hatten bisher die Mehrheit im Landtag; diese Mehrheit ist mit dem Entgang der drei Mandate verloren. Ein weiterer „Erfolg" der Unabhängigen, der der Arbeiterklasse „gute" Früchte tragen und ihre Geltung im Staatsleben bedeutend erhöhen wird.

Ueber die Erfolge in Braunschweig und Danzig jubeln die Reaktionäre

in denselben Tönen wie die Unabhängigen. „Unabhängige Wahlerfolge" liest man in unabhängigen Blättern; „Triumph der Rechtsparteien" liest man in den reaktionären Zeitungen. Es muß ein eigentümliches Bewandtnis haben mit einem Wahlerfolg, der die äußerste Rechte und die äußerste Linke gleichermaßen beglückt.

In Danzig und Braunschweig — das erste wählt ja leider bei den Reichstagswahlen nicht mehr mit — verhält sich die Sache so, daß die Unabhängigen und die Deutschnationalen Stimmen gewonnen haben, die Sozialdemokraten und die bürgerlichen Parteien Stimmen verloren haben. Die unabhängige „Freiheit" bemerkt mitten in ihrem Triumphgeschrei über **Danzig**, scheinbar ganz nebensächlich aber doch wahrscheinlich nicht ganz ohne Beklommenheit: „Allerdings ist eine Einbuße an sozialistischen Stimmen überhaupt zu bemerken." Damit wäre die Sachlage vollkommen klar. Den Unabhängigen ist es dort zwar gelungen, einen Teil der sozialdemokratischen Stimmen zu sich hinüber zu reißen, das Resultat konnte jedoch nur erreicht werden, indem dabei die Gesamtzahl der sozialistischen Stimmen zurückging. Die **Unabhängigen** hätten demnach allen Grund, in den bekannten Ruf auszubrechen:

„Weh uns, wir haben gesiegt!"

In **Braunschweig** liegen die Verhältnisse insofern ähnlich, als dort der reaktionäre Landesverband bedeutende Erfolge erzielt hat. Er ist ebenso stark wie die Unabhängigen, die bisher Braunschweig als ihre unbestrittene Hochburg betrachteten. Im Landtag wird, wenn Sozialdemokraten und Unabhängige zusammengehen, eine kleine Mehrheit von zwei Stimmen gegenüber den gesamten bürgerlichen Parteien bestehen. Die Unabhängigen könnten daraus zweierlei lernen: Erstens, daß es selbst in Braunschweig, wo sie sich so ganz als die Herren fühlen,

ohne die Sozialdemokratische Partei nicht geht,

und zweitens, daß die Putschtaktik, die ja das kleine braunschweigische Land seit der Revolution mehr als einmal erschüttert hat, nur der Reaktion die Hasen in die Küche treibt.

Das ist den Unabhängigen in Braunschweig und Danzig glänzend gelungen. Wenn es am 6. Juni genau so hergehen würde wie in diesen beiden Ländern, dann würde der kommende Reichstag nur eine glatte Majorität erhalten, nämlich die der Rechten mit Hinzuziehung des Zentrums. Im Zentrum wirken starke Kräfte schon heute nach dieser Richtung. Sie würden die Oberhand in der Fraktion ohne Mühe erhalten, und

ein reaktionäres Reichsministerium

wäre da, während die Linke nicht in der zahlenmäßigen Stärke erscheinen würde, um im Parlament über eine Mehrheit zu verfügen und einer Regierung die notwendige Stütze zu geben. Die Unabhängigen wollen doch nicht positiv arbeiten, wollen nicht mit einer demokratischen Partei vorübergehend zusammen arbeiten, um die Reaktion abzuwehren. Sie stecken die Hände in die Hosentaschen, warten auf die Weltrevolution und lassen die Reaktionäre schalten und walten.

So würde es kommen, wenn die Reichstagswahlen verlaufen würden wie die Wahlen in Braunschweig und Danzig. Sie brauchen aber nicht diesen Ausgang zu nehmen. **Mecklenburg-Strelitz** beweist uns, daß es auch anders geht. **Das** große Ziel haben die Unabhängigen durch ihre „revolutionäre" Politik zwar erreicht, daß sie den

Sozialdemokraten die Mehrheit abgejagt

haben, aber sie selbst haben dadurch keinen Gewinn erzielt, sondern den Vorteil nur den Reaktionären zugetrieben. Von den 35 Mandaten des Mecklenburg-Strelitzer Landtags hatten die Sozialdemokraten bisher 18; jetzt sind sie durch die unabhängige Kampfesweise auf 15 zurückgedrängt worden. Dafür haben die Unabhängigen die Genugtuung, **kein** Mandat gewonnen zu haben; sie behalten lediglich das eine, über das sie bisher verfügten. Dieses eine bleibt das sichtbare Zeugnis für die hervorragende Geschicklichkeit, mit der die Unabhängigen „Arbeiter"-Politik treiben, das heißt Politik **gegen** die Arbeiterinteressen.

Die Reaktion war in Mecklenburg-Strelitz, diesem Lande der frühern Arbeiterentrechtung und Großgrundbesitzerherrschaft, im Januar des Vorjahrs auf 8 Mandate zurückgeworfen worden. Die Unabhängigen haben ihnen jetzt auf die Beine geholfen und ihnen zwei weitere Mandate zugeschanzt, so daß sie über zehn Sitze verfügen. Damit ist die glänzende unabhängige Wühlarbeit gegen die Sozialdemokratie noch nicht erschöpft. Sie haben auch dafür gesorgt, daß die antisozialdemokratische Handwerkerpartei ein Mandat mehr als bisher erhalten hat. Sie steigt von drei auf vier Sitze.

Die drei den Sozialdemokraten abgejagten Mandate sind auf die Reaktionäre übergegangen. Das sind die praktisch revolutionären Erfolge der Unabhängigen. Grund genug, Jubelartikel in ihren Zeitungen vom Stapel zu lassen.

Die **Demokraten** haben sich dagegen in Mecklenburg-Strelitz **gehalten**. Sie bleiben im Besitz ihrer fünf Mandate. Es ist daher künftig dort eine sozialdemokratisch-demokratische Mehrheit von 20 Stimmen gegen 14 Reaktionäre und einen Unabhängigen gesichert, wenn dieser eine es vorzieht, bei der arbeiterschädigenden Politik der Unabhängigen zu verharren und lieber die Reaktion zu stärken, als mit den Sozialdemokraten zusammen praktische positive Arbeit zugunsten derschaffenden Schichten des Volkes zu treiben.

Die **Stimmen verteilten** sich bei starker Wahlbeteiligung in Mecklenburg-Strelitz wie folgt:

Insgesamt erhielten (es fehlen nur noch wenige unbedeutende Orte) die **Sozialdemokraten** 22 364, die Unabhängigen 2233, die Sozialdemokraten demnach zusammen 24 597 Stimmen, die Wirtschaftliche Vereinigung 12 709, die Demokraten 7784, die Gruppe „Handwerk und Gewerbe" 6160, die Rentner 1153, die Bürgerlichen also zusammen 27 806 Stimmen.

Auf dem Land erhielten die Unabhängigen nur vereinzelte Stimmen, im Ratzeburgischen traten sie überhaupt nicht auf. Die „unpolitischen" Sondergruppen der Handwerker und kleinen Rentner haben weit mehr Stimmen erhalten, als ihn envor dem Wahltag zugesprochen wurden.

Daraus ergibt sich, daß die Erfolge der Unabhängigen

in Danzig und Braunschweig keineswegs typisch

sind. Es wird den Unabhängigen wohl auch noch an einigen andern Stellen gelingen, der Sozialdemokratie einige Sitze abzujagen, doch ist eine entscheidende Wendung im Kräfteverhältnis der beiden sozialistischen Parteien nicht zu erwarten. Auf solche Teilerscheinungen, wie sie sich in Danzig und Braunschweig gezeigt haben, war und ist die Sozialdemokratie gefaßt. Es ist kein Wunder, wenn angesichts der ungeheuern Schwierigkeiten, mit denen die Sozialdemokratische Partei in ihrer positiven Arbeit zu kämpfen hat, manche ihrer bisherigen Anhänger zu den Unabhängigen überlaufen, die in der Opposition sitzen und es kinderleicht haben, alles herunterzureißen. Denen, die für den Augenblick irre geworden sind, wird eines Tags schon die bessere Erkenntnis kommen. Darum haben wir keine Sorge.

Die Politik der Unabhängigen hat aber

eine viel bedenklichere Seite

als die gelegentlichen unabhängigen Wahlerfolge, nämlich die **deutschnationalen Wahlerfolge**, die bei **allen** drei Stichproben des letzten Sonntags zu verzeichnen waren. Wären die Ergebnisse des letzten Sonntags für das ganze Reich gültig, was sie, wie schon gesagt, keineswegs sind, so müßte man damit rechnen, daß im Reichstag mehr Unabhängige, weniger Sozialdemokraten, im ganzen weniger Sozialisten, aber **viel mehr** Deutschnationale, Deutsche Volksparteiler und sonstige Reaktionäre sitzen würden als bisher in der Nationalversammlung. Das wäre ein Ergebnis, mit dem die Arbeiterklasse wahrlich nicht zufrieden sein könnte. Ein **Hurrageschrei**, das **darüber** ein Teil der Arbeiterschaft anstimmen wollte, müßte geradezu **unsinnig** anmuten. Was hilft es denn, wenn die Unabhängigen ein paar Sitze mehr kriegen, wenn sich aber zugleich das Kräfteverhältnis zwischen Bürgerlichen und Sozialisten zuungunsten der Sozialisten und das Kräfteverhältnis unter den Bürgerlichen zugunsten der Reaktionäre verschiebt?

Aus den Erfahrungen des letzten Sonntags müssen daher in den zweieinhalb Wochen, die uns noch vom 6. Juni trennen,

die notwendigen Lehren gezogen

werden. **Die Gefahr ist rechts.** Sie kann aber nur bekämpft werden durch die **Einigkeit** der Arbeiterklasse, die die Sozialdemokratische Partei auf ihre Fahne geschrieben hat. **Die Unabhängigen** erweisen sich als die **Schrittmacher der Reaktion.** Jeder Erfolg, den sie erringen, geht auf Kosten des Ganzen und wird von einem gefährlichen Erfolg der Rechten begleitet. Für jeden Arbeiter und jeden Sozialisten ergibt sich daraus die klare Folgerung: Keine Absplitterung nach links, sondern Einigkeit und geschlossener Kampf gegen rechts! Daher Wahl der Sozialdemokraten! —

* * *

Sozialdemokratischer Erfolg in Hamburg.

Wenn irgend etwas die Richtigkeit der Auffassung bestätigen kann, daß die Spaltungspolitik der Unabhängigen, die Putschereien der Kommunisten nur der Reaktion von Vorteil ist, daß aber die **Reaktion unterliegt**, wo die Arbeiterschaft in ihrer Mehrheit den „radikalen" Phraseuren die Gefolgschaft versagt, dann der Ausfall der Wahlen zu den **Elternbeiräten** in Hamburg.

Die **Sozialdemokratie** und damit der Sozialismus überhaupt hat dort einen **vollen Sieg** errungen und das versammelte Bürgertum und die Zersplitterer von der Linken in hoffnungslose Minderheit gedrängt.

Von den 678 zu vergebenden Sitzen haben die „unpolitische" bürgerliche Liste 138, die Unabhängigen 46, die **Sozialdemokraten** aber **494 Sitze** erhalten. In mehreren Schulen ist die sozialdemokratische Liste **allein** gewählt worden, im Gesamtdurchschnitt sind uns also **zwei Drittel aller Mandate** zugefallen.

Arbeiter aller Orten, lernt daraus! Haltet zusammen gegen die Reaktion, indem ihr sozialdemokratisch wählt! —

Freie Wahlen.

Der Reichsminister des Innern hat die auf Grund des Ausnahmezustandes eingesetzten Regierungskommissare in einem Erlaß angewiesen, von **Zeitungs- und Versammlungsverboten während der Wahlzeit unbedingt abzusehen** und alle Einschränkungen, wie vorherige Anmeldung von Versammlungen und Vorlage von Flugschriften usw., **aufgehoben**. Eine völlig unparteiische Behandlung aller Parteien wird angeordnet.

Eine **Aufhebung** des Ausnahmezustandes ist besonders deshalb **schwierig**, weil damit die scharfe **Ueberwachung der Kappisten**, die Tätigkeit der Regierungskommissare bei den Reichswehrtruppen, der Untersuchungsausschüsse usw. unmöglich gemacht würde.

Dagegen ist für das öffentliche Leben mit dieser Verordnung der Ausnahmezustand praktisch aufgehoben. Und das genügt, um den Wahlkampf für alle frei durchzuführen.

Bezahlung der Generalstreiktage.

Der **Reichsrat** beschäftigte sich am Montag mit einer Vorlage der Regierung, welche eine **zwangsweise Bezahlung der Generalstreiktage** durch die Unternehmer vorsah. Ein Schlichtungsausschuß sollte in Streitfällen eine Einigung versuchen, sollte aber auch das Recht haben, bindende Entscheidungen zu treffen.

In den Ausschußberatungen war die Regierungsvorlage äußerst kompliziert gestaltet und zum Beispiel verlangt worden, daß auch **Arbeitgebern** eine Entschädigung gewährt werden könne. Unter diesen Umständen war die Mehrheit des Ausschusses zur Ueberzeugung gekommen, daß auf dem Wege der vereinfachten Gesetzgebung diese Fragen nicht gelöst werden können.

Reichsminister Dr. **David** bedauerte namens der Reichsregierung lebhaft diese Stellungnahme, weil die Nationalversammlung eine entsprechende Gesetzesvorlage nicht mehr be-

handeln könne und die Ablehnung des Vorschlags, die Vorlage auf dem Verordnungsweg durchzuführen, ihre Ablehnung überhaupt bedeute. Trotz des energischen Eintretens der Regierung wurde die Vorlage mit 89 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Die Regelung dieser Frage bleibt also dem am 6. Juni zu wählenden Reichstag überlassen, ein Grund mehr für die Arbeiterschaft, dafür zu sorgen, daß eine republikanische Mehrheit in den Reichstag geschickt wird, was aber aussichtslos ist, wenn die Unabhängigen ihre Taktik von Braunschweig, Mecklenburg und Danzig nicht ändern. —

Deutschnationale Eingeständnisse.

In Halle sprach in einer deutschnationalen Versammlung Graf Posadowsky über den Kapp-Putsch. Er meinte, es sei ein Unsinn, zu behaupten, der Kommunistenaufstand im Ruhrgebiet sei auch ohne Kapp und Lüttwitz ausgebrochen, die Unruhen im Ruhrgebiet seien die Folgen des Kapp-Putsches. Wäre der Putsch von Erfolg gewesen, wäre Deutschland auseinandergefallen.

Posadowsky stellt sich damit in offenen Gegensatz zu seinen Parteigenossen aus der Deutschnationalen Partei und der Deutschen Volkspartei. In der gleichen Versammlung bekannte sich der deutschnationale Kandidat Nikolaus Schäfer offen zu Kapp und Traub, die Fleisch vom Fleische der Deutschnationalen seien.

Die Deutschnationalen wollen als die starke Partei gelten, die das deutsche Volk erretten wird. Dabei sind sie innerlich so zerrissen und vereinigen in sich so verschiedene Auffassungen, die sich eigentlich ausschließen, daß sie in dieser Hinsicht den Kommunisten nicht nachstehen. Was die Deutschnationalen zusammenhält, ist lediglich der Haß gegen die Republik und den Sozialismus. —

Deutschnationale und Kapp-Putsch.

Die unwahre, aber zäh wiederholte Behauptung, daß die Deutschnationale Partei mit dem Kapp-Putsch nichts zu tun gehabt habe, wird jetzt in einer offiziellen Verteidigungsschrift der Deutschnationalen Partei für die nicht alle Werdenden nochmals ausführlich durchgekaut.

In dieser Schrift sind natürlich alle der Partei unbequemen Tatsachen glatt unterschlagen. Kein Wort über die Huldigungsadressen der ostpreußischen und mittelschlesischen deutschnationalen Parteiorganisationen an Kapp, kein Wort über die sofortige Aufnahme der organisatorischen Beziehungen zwischen der Kapp-Regierung und den mecklenburgischen Deutschnationalen, kein Wort über die hohen Aemter, die Kapp, Traub und andre Putschisten in der Deutschnationalen Partei innehatten.

Aber auch was gebracht wird, ist überaus dürftig. In der Hauptsache besteht die Broschüre aus einer Zusammenstellung von Erklärungen deutschnationaler Führer vor dem Putsch, in denen ein gewaltsames Vorgehen abgelehnt wird. Was solche Erklärungen wert sind, möge man daraus ersehen, daß Kapp selber noch wenige Wochen vor dem Putsche dem Oberpräsidenten Winnig erklärt hat, er dächte gar nicht daran, zu putschen, dazu sei er viel zu klug! Wenn die Broschüre mit besonderer Vorliebe Aussprüche des Ministers a. D. Hergt zitiert, so sollte die Deutschnationale Partei gerade mit Berufung auf diesen Mann äußerst vorsichtig sein. Sonst könnte einmal jemand auf den Gedanken kommen, etwas genauer zu untersuchen, ob die Versprechungen des Hergt vor dem Putsch aufrichtiger waren als die des Kapp.

Die Broschüre enthält dann noch weiter die beiden bekannten Erklärungen der Deutschnationalen Partei vom 13. und 18. März. Daß in der Erklärung vom 18. März die Deutschnationale Partei sich bereit erklärt, unter der neuen Regierung mitzuarbeiten, wird nicht einmal eines bescheidenen Kommentars gewürdigt, obwohl an dieser entscheidenden Erklärung alle Ableugnungsversuche der Deutschnationalen restlos zusammenbrechen.

Dann kommen noch ein paar Zeitungsstimmen, aber wiederum vermissen wir hier das wichtigste: nämlich die Ausgabe der „Deutschen Tageszeitung" vom 15. März, von der wir bedauern müssen, daß sie infolge des Buchdruckerstreiks nur in ganz wenigen Exemplaren erschien. Die Deutschnationalen dürften die Buchdrucker dafür segnen, daß sie die Verbreitung dieser hochkompromittierlichen Zeitungsnummer verhindert haben.

Mit Broschüren ist an der Stellung der Deutschnationalen zum Putsch nichts mehr zu ändern. Tatsachen sind harte Dinger, die sich mit hohlen Worten nicht beiseiteschieben lassen. —

Das „Kind" des Majors Bischoff.

Blutige Tränen der Entrüstung und Empörung weint die reaktionäre Presse aller Grade über die vor einiger Zeit angeblich erfolgte „Verhaftung" der 6jährigen Tochter des Majors Bischoff, die erfolgt sei, um aus dem Kinde den Aufenthaltsort des flüchtigen Hochverräters zu erpressen. Der Reichspräsident wurde mit Telegrammen bestürmt, in der Nationalversammlung eine kleine Anfrage eingebracht, in allen Versammlungen Stürme der Entrüstung entfesselt und die Tränendrüsen aller „Wohlgesinnten" unter stärksten Druck gesetzt — und alles ist nur ein aufgelegter Schwindel.

Major Bischoff hat keine 6jährige Tochter. Nach den genauen Feststellungen des Polizeipräsidiums von Stettin handelt es sich um folgendes: Die Hausangestellten des Majors Bischoff standen im Verdachte, dessen Flucht begünstigt zu haben und wurden zur Vernehmung nach Stettin geladen. Im Gefolge des Majors Bischoff befindet sich auch seine Geliebte, eine russische Baltin Beatrice von Freytag-Loringhoven mit einem 6jährigen Kinde. Die Bonne des Kindes sollte ebenfalls vernommen werden. Die Mutter des Kindes kümmerte sich um dasselbe überhaupt nicht, die auf dem Gute wohnende Gräfin Westarp weigerte sich mit aller Energie, das Kind zu behüten — so blieb nichts übrig, als das Kind entweder sich selbst zu überlassen oder aber der Bonne zu gestatten, das Kind mitzunehmen. In Stettin wurde die Bonne und das Kind in einem evangelischen Heim untergebracht, bis die Vernehmung beendigt war. Von einer Verhaftung kann also überhaupt nicht die Rede sein. Die Bonne und das Kindermädchen sind Russinnen; von ihrer Ausweisung wurde abgesehen, weil sonst das Kind in ein Waisenhaus hätte aufgenommen werden müssen, denn weder die Mutter, noch irgend jemand aus der Bekanntschaft des Putschmajors Bischoff nahm sich seiner an — sicher in der Erwartung, eine gute Wahlparole zu erzielen. Damit ist es nun Essig geworden. —

Sozialdemokratie u. Reichstagswahl

Am Dienstag abend 7 Uhr spricht über dieses Thema im Konzerthaus, Leipziger Straße 62

Genosse Paul Löbe

Vizepräsident der Deutschen Nationalversammlung und Vorsitzender der sozialdemokr. Nationalversammlungs-Fraktion.

Keiner fehle! Keiner fehle!

Die Versammlung muß zu einer Massenkundgebung der sozialdemokratischen Wählerschaft werden.

Gegen die Kriegsgerichte.

Im Ruhrgebiet arbeitet die Maschine der Kriegsgerichte in unheimlicher Weise. Im Bielefelder Abkommen war vereinbart, daß die Arbeiter amnestiert werden, die bis zum 2. April die Waffen niederlegen. Trotzdem werden nun Jahre und Monate Gefängnis gegen Arbeiter ausgesprochen, die entweder nie Waffen getragen und lediglich Ordnungsdienst getan haben oder die die Waffen vor dem 2. April niederlegten.

Die Kriegsgerichte berufen sich darauf, daß das Bielefelder Abkommen keine Gesetzeskraft habe, daß eine allgemeine Amnestie nur auf Grund eines von der Nationalversammlung zu erlassenden Gesetzes möglich ist, daß die Verurteilungen erfolgen müßten und es in jedem Einzelfall dem Reichspräsidenten überlassen werden müsse, nachträglich durch eine besondere Verfügung für jeden Einzelfall eine Begnadigung auszusprechen.

Der Reichspräsident hat eine umfassende Begnadigung zugesagt. Es vergeht aber längere Zeit, bis die Akten der Verurteilten ihm vorgelegt werden können. Rascher würde ein allgemeines Amnestiegesetz wirken können, das nach Lage der Sache nur vom kommenden Reichstag erlassen werden kann. Die Leiden der Arbeiter im Ruhrgebiet abzukürzen, liegt also in der Hand der Wähler. Gelingt es, am 6. Juni eine republikanische Mehrheit zu erringen, dann wird auch den Arbeitern im Ruhrgebiet rascher geholfen werden können.

Diese Möglichkeit droht an der kraftzersplitternden Taktik der Unabhängigen zu scheitern. Braunschweig und Danzig sind Mahnzeichen! Noch ist es Zeit, der politischen Vernunft gemäß zu handeln, der Sozialdemokratie den Kampf gegen die Reaktion zu erleichtern und durch einiges Zusammenstehen den Sieg der Demokratie zu sichern. Es gibt nur eine Wahl: entweder der Sieg der Reaktion oder Sieg der Demokratie durch die Wahl der Sozialdemokraten! —

Der umgefallene Stuhl.

Die Deutschnationalen fordern Wiederherstellung der Monarchie. Am 15. November 1918 hatte Graf Reventlow, einer ihrer Hauptwortführer, in der „Deutschen Tageszeitung" geschrieben:

> Verschwunden ist die Monarchie, weil die Träger der Monarchie sich persönlich als schwach und unfähig erwiesen, und zwar nicht erst während des Krieges. . . . Sie waren nicht mehr die Führer, die sie hätten sein müssen. Nun ist mit den Personen auch das System verschwunden.

Jetzt freilich wollen uns die Deutschnationalen erzählen, daß die deutschen Monarchen „turmhoch" hervorragen. Reventlow aber sieht sich veranlaßt, in einem Artikel der „Grenzboten" seinen Standpunkt als Monarchist darzulegen. Dabei kommt er zu dem Ergebnis: Das wichtigste, was die deutschen Monarchisten zu tun hätten, sei, ihre eignen Kreise darüber aufzuklären,

> daß eine so beseitigte und diskreditierte deutsche Monarchie nicht wieder aufgerichtet werden kann, wie ein umgefallener Stuhl.

Damit ist das ganze monarchistische Wahlgeschrei der Deutschnationalen Lüge gestraft. Sie werden lernen müssen, daß auch die beseitigte Herrschaft der Junker- und Adelsklasse gleichfalls nicht wie ein umgekippter Stuhl aufgerichtet werden kann. —

Die Kooperativen Gesellschaften Rußlands

Vor einigen Tagen ging eine Nachricht durch die Presse, nach welcher die Leiter der Kooperativen Gesellschaften in Rußland verhaftet worden seien. Die Kooperativen Gesellschaften sind eine Organisation ähnlich unsern Konsumvereinen. Trotzdem sie eigentlich im Sowjet-System keinen Platz haben und offiziell aufgelöst sind, haben sie sich mit großer Energie für die Versorgung der russischen Arbeiter mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen bemüht und dadurch wesentlich zur Besserung der traurigen Lage der russischen städtischen Proletarier beigetragen. Die Kooperativen Gesellschaften sind die Träger und Pioniere des russischen Außenhandels unter dem Sowjetsystem geworden, und ihrer Tätigkeit allein ist es zu verdanken, wenn überhaupt Spuren eines Außenhandels mit Rußland vorhanden sind. In allen wichtigern Handelsplätzen Europas haben die Kooperativen Gesellschaften Niederlassungen errichtet und wurden von Lenin wegen ihrer Bedeutung für das Wirtschaftsleben Rußlands stillschweigend geduldet.

Die Nachricht von der Verhaftung der Leiter der Kooperativen Gesellschaften wurde deshalb bezweifelt. Jetzt hat aber der russische Volkskommissar Krassin Pressevertretern in Kopenhagen die Verhaftung bestätigt. Er erklärte, die Verhaftung sei notwendig gewesen, weil nachgewiesen sei, daß die Kooperativen Gesellschaften mit dem General Judenitsch während dessen Vormarsch Verbindungen unterhalten hätten, und jetzt sei bei Haussuchungen Material gefunden worden, aus dem hervorgehe, daß die Kooperativen Gesellschaften auch mit den Polen in Verbindung stehen.

Ob die Behauptungen Krassins richtig sind, läßt sich nicht nachprüfen, auffallend bleibt aber das Vorgehen gegen die für Rußland so überaus nützlichen Kooperativen Gesellschaften.

Wie immer, wenn Rußland von außen bedrängt wurde, kommen auch jetzt wieder zahlreiche Meldungen, die von innern Unruhen in Rußland zu berichten wissen. Das Schweigen der Groß-Funkenstation in Moskau gab den Gerüchten reichlich Nahrung. Die Russen erklärten nach mehrtägigem Schweigen, die Funkenstation in Moskau sei durch einen Anschlag polnischer Agenten gestört gewesen, im übrigen seien alle Nachrichten von innern Schwierigkeiten falsch. —

Ein neues Kabinett Nitti?

Die Kabinettsbildung in Italien stößt auf immer neue Schwierigkeiten, ein führender Politiker nach dem andern gibt den Versuch auf, eine Regierung zu bilden.

In einer verfrühten Meldung war bereits Bonomi, ein früherer Mitarbeiter des „Avanti", als der neue Ministerpräsident genannt worden. Aber auch er hat schließlich abgelehnt, als die Fraktion der katholischen Volkspartei von ihm verlangte, daß er auf dem Gebiete der Sozialpolitik keine kühnen Neurungen durchführe. Nach Bonomi hat auch der frühere Arbeitsminister de Nava abgelehnt und schließlich wurde der zurückgetretene Ministerpräsident Nitti vom König ersucht, die Neubildung eines Ministeriums zu übernehmen. Italienische Zeitungen hoffen, daß Nitti die Regierungsbildung gelingen werde. —

Notizen.

Deutschland soll 120 Milliarden Goldmark zahlen. Ein Havas-Vertreter teilt mit, die Ministerpräsidenten der Alliierten hatten in Hythe beschlossen, 120 Milliarden Goldmark als Entschädigungssumme von Deutschland zu verlangen. Eine große Anleihe, die von Deutschland, den Alliierten und den Neutralen aufgebracht werden solle, hätten die französischen Sachverständigen vorgeschlagen. — Millerand will aber immer noch Deutschland lediglich als Angeklagten auf der kommenden Konferenz in Spa behandelt wissen. —

Verkehrsbeirat beim Reichspostministerium. Der Errichtung eines solchen hat der Reichsrat zugestimmt. Das Reichspostministerium hat sich an die Erwerbsstände mit der Bitte um Vorschläge für geeignete Persönlichkeiten gewandt, der kommende Reichswirtschaftsrat wird ebenfalls einige Mitglieder in den Verkehrsbeirat entsenden. —

Neue Postwertzeichen. Durch die Gebührenerhöhung ist der Verbrauch der Marken zu 30, 40, 50 und 80 Pfg. so groß, daß diese Marken, um die Herstellung zu beschleunigen, nur noch einfarbig ausgeführt werden sollen. Da nach den Bestimmungen des Weltpostvertrags die 20-, 40- und 80-Pfg.-Marken grün, rot und blau werden müssen, also mit andern bisher vorhandenen Werten farblich zusammenfallen würden, ist im wesentlichen eine Farbenänderung der ganzen Reihe erforderlich geworden. Die Urstempel sind bereits geschnitten und die Farben bei Tageslicht und künstlichem Licht erprobt, so daß mit dem Erscheinen der Marken in etwa 4 Wochen zu rechnen ist. Die neuen preisgekrönten Marken werden zurzeit von den Künstlern entsprechend den Anregungen des Preisgerichts vervollkommnet und zum Erzielen einer gewissen Einheitlichkeit umgearbeitet. Dann sollen die Arbeiten für die mechanische Herstellung mit besonderer Beschleunigung durchgeführt werden, so daß die ersten Marken, namentlich zunächst die hohen Werte, voraussichtlich in 2 bis 3 Monaten erscheinen können. —

Der prinzliche Juwelenschmuggler. Viel Aufsehen machte seinerzeit die „patriotische" Tat des Prinzen zu Wied, der Juwelen per Flugzeug nach Dänemark zu schmuggeln versuchte. Er ist billig davongekommen. Das dänische Gericht hat gegen die Beteiligten, darunter eine Gräfin Solms-Wildenfeld, je 50 Kronen Geldstrafe verhängt. Die beschlagnahmten Juwelen werden gegen Bezahlung des Zolles freigegeben. —

Aufgehobener Eisenbahnerstreik. Der Streik bei der Blankenburg-Halberstädter Eisenbahn ist beigelegt. Der Betrieb ist wieder aufgenommen worden. —

Kappistenabsetzung. Ihrer Landratsstellen enthoben wurden in Schleswig-Holstein Freiherr von Heintze (Bordesholm), Oldenburg (Sitz Cismar) Voigts, in Husum von Nasse, Freiherr Löwe von und zu Steinfurt, Fellher in Hadersleben. In Brandenburg von Winterfeldt (Ostpriegnitz-Kyritz) und Dr. Spiritus (Westpriegnitz-Perleberg). Zu seinem Vertreter ist Bürgermeister Willigmann (Niederschöneweide) bestellt. Vom Amte suspendiert wird ferner der Landrat von Keudell in Königsberg (Neumark). Fast alle Enthobenen stehen in Disziplinar- oder Strafuntersuchung. —

Tagung des Völkerbundes. In dem für Deutschland besonders mißtönenden Konzert der europäischen und Weltpolitik geht ein Instrument — das das wichtigste sein sollte — ganz verloren: der Völkerbund tagt in Rom. Was er tut, um Deutschlands und Mitteleuropas furchtbare Lage zu erleichtern, davon hören wir nur wenig. So mag erwähnt werden, daß Deutschland die Intervention des Völkerbundes verlangt habe, um die belgischen Uebergriffe in Eupen und Malmedy zu unterbinden. Was von dem japanischen Vertreter darüber berichtet wurde, wird leider in dem offiziellen Bericht nicht bekanntgegeben. — Wegen der Heimschaffung der deutschen, österreichischen, ungarischen und rumänischen Kriegsgefangenen in Sibirien erwartet der Völkerbund den Bericht des Norwegers Nansen, der zu diesem Zwecke nach Sibirien entsandt wurde. —

Eine reine Gewerkschaftsinternationale. Laut dem Amsterdamer „Algemeen Handelsblad" hat das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes auf seiner Londoner Sitzung beschlossen, daß die Gewerkschaftsinternationale im Interesse der Förderung der Arbeiterbewegung jede Verbindung mit irgendeiner internationalen politischen Organisation ablehnt. — Dieser Beschluß ist die logische Folge der Zersplitterung der politischen Arbeiterbewegung. —

Depeschen.

Wahlsieg der japanischen Regierung.

Tokio, 17. Mai. Wegen des von der Opposition geforderten allgemeinen Wahlrechts wurde das japanische Parlament aufgelöst. Die Wahlen haben einen Sieg der Regierungspartei, die eine Interessenvertretung der Industrie und der Bauern ist, ergeben. Die Regierungspartei kehrt mit 233 (von insgesamt 424) gegen die frühern 160 Sitze zurück. An die Einführung des allgemeinen Wahlrechts ist jetzt nicht mehr zu denken, die Macht der Krone ist bedeutend gestärkt. —

Koalitionsregierung in Serbien.

Belgrad, 18. Mai. Nach Regierungsberichten ist ein Koalitionskabinett mit Ministerpräsident Vasnitsch an der Spitze gebildet worden. Das Kabinett umfaßt neun Mitglieder der ehemaligen Mehrheitspartei und acht Mitglieder der Demokratischen Partei, die bisher die Opposition bildeten. —

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 115. Magdeburg, Mittwoch den 19. Mai 1920. 31. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 18. Mai 1920.

Gewissenlose Wahlagitation der Rechtsparteien.

Zu der „Fürstenhof"-Versammlung der Deutschen Volkspartei wird uns aus bürgerlichen Kreisen geschrieben:

Wenn man nicht durch die über dem Haupte des Redners entfaltete schwarzweißrote Fahne auf die Veranstalter der „Fürstenhof"-Versammlung am Sonntag vormittag hingewiesen worden wäre, hätte man bei dem Vortrag des Freiherrn von Lersner zu der Ueberzeugung kommen können, unter Menschen zu sein, die von „Imperialismus und Militarismus" gründlich kuriert, die Zeit für gekommen halten, aus den Wirkungen des Versailler Friedensvertrags zu lernen. Zahlreiche Anhänger und Mitläufer der Deutschen Volkspartei werden erstaunt gewesen sein, daß ihnen so ungewohnt und sicher auch unerwartet in ihrer eignen Versammlung die Erkenntnis vermittelt wird, daß es in erster Linie die unheilvollen Wirkungen des Krieges und des Versailler Friedens sind, die das deutsche Volk in so furchtbares Elend gebracht haben. Illustrierte doch der Referent sehr deutlich, wie Lebensmittel- und Kohlennot genau so wie angeblich drohender Bolschewismus eben Wirkungen des „Schmachfriedens" sind.

Statt jedoch diese ungeheuern Schwierigkeiten in dem ehrlichen Bemühen einer Volksregierung nach Besserung zu würdigen und statt die durch den Zusammenbruch im November 1918 notwendig gewordene Neuorientierung mit ausbauen und stärken zu helfen, erlebt man täglich, wie durch schamlose Verhetzung verantwortungsloser rechtsstehender Elemente nicht zur „ersehnten Einigkeit des deutschen Volkes" beigetragen wird, die nach den Worten des Referenten für uns nur die „alleinige Grundlage aller auswärtigen Politik sein kann".

Jeder, der sehen und hören will, muß die mit stürmischem Beifall aufgenommenen Worte von der Einigkeit des Volkes als Unsinn bezeichnen, solange es Leute in der Partei des Referenten gibt, die nicht nur die Verfassung mißachten, sondern auch im egoistischen Parteiinteresse die Not der Zeit dazu mißbrauchen, in indifferenten Volkskreisen die schon ohnehin genug geschädigte Staatsautorität noch ihrerseits zu zerstehen und gänzlich zu untergraben, indem man leichtfertig für alles Unheil die Regierung oft nicht nur höchst unsachlich verantwortlich macht, sondern sogar glaubt, mit widerlichen persönlichen Verunglimpfungen von Regierungsmitgliedern seiner Sache dienen zu können. —

Beamtentum und Reichstagswahlen.

Ueber dieses Thema sollte am Montag abend in einer öffentlichen Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Genosse Müller (Hannover) sprechen. Der Referent war verhindert, an seiner Stelle führte Postsekretär Weinert aus: Das deutsche Volk durchlebt eine Epoche des Niedergangs. Die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse lösen Unzufriedenheit in weiten Kreisen aus. Sie ist entstanden durch die mangelnde Erkenntnis weiter Volksschichten, daß wir ein besiegtes, verarmtes Volk sind. Die Rechtsparteien benutzen die Mißstimmung, um dem Volk einzureden, die Revolution habe das Elend verschuldet. Die Tatsachen beweisen, daß diese Versuche eine grobe Geschichtsfälschung bedeuten. Die deutsche Außenpolitik vor dem Kriege brachte uns den Weltenbrand, der zum maßlosen Elend auswuchs durch den Wahnsinn der Alldeutschen. Der Herrengeist der Offiziere sorgte für die Zersetzung der Armee. Im Innern regierte das Unrecht in der furchtbarsten Form. Die bürgerlichen Parteien lehnten jeden Versuch, die Dreiklassenschande zu beseitigen, ab. Jetzt spekulieren diese Parteien auf die Vergeßlichkeit der Wähler.

Man vergißt tatsächlich immer wieder, daß die republikanischen Regierungen alle Hände voll zu tun hatten, um in den Trümmerhaufen, den uns die alte Regierung hinterließ, einigermaßen Ordnung zu bringen. Ein voller Erfolg wird dieser Arbeit erst beschieden sein, wenn der Friedensvertrag gemildert wird. Die Feinde werden sich dazu erst herbeilassen, wenn am 6. Juni die Sache der Demokratie und der Republik gefestigt wird. Die Beamtenschaft hat seit der Revolution manche Verbesserung erhalten. Ihre rechtliche und politische Freiheit ist gesichert. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet sind die Beschränkungen gefallen. Die Gehaltspolitik ist ganz bedeutend verbessert worden. Es hätte noch mehr erreicht werden können, wenn bei der Wahl im Jahre 1919 eine sozialistische Mehrheit erzielt worden wäre. Ein großer Teil der Wählerschaft hat die Bedeutung des jetzigen politischen Kampfes nicht erkannt und weiß auch nicht, was Sozialismus ist. Die Erträgnisse des Grund und Bodens, der Industrie dem ganzen Volke zugute kommen zu lassen, die Wirtschaft zu organisieren, das ist das Ziel des Sozialismus. Die Geschichte lehrt uns, daß die Entwicklung der Wirtschaft dem Sozialismus zutreibt. Die Sozialdemokratie will die Durchführung übernehmen, sie kam jedoch zur Macht, als Deutschlands Wirtschaftsleben zertrümmert war.

Wer sind die Parteien, die jetzt an der Aufbauarbeit der Sozialdemokratie Kritik üben? In der Deutschnationalen „Volks"-partei herrschen die Konservativen und Alldeutschen zum Schaden des Volkes. Sie waren am Kapp-Putsch hervorragend beteiligt, in der Hoffnung, die Junkerherrschaft wieder aufzurichten. Der Wahlaufruf strotzt von Unverschämtheiten. Die Deutsche „Volks"-partei ist der Deutschnationalen durchaus ebenbürtig. Die deutsche Demokratische Partei lebt in einer schweren Krise, sie ist ein Sammelpunkt der verschiedensten bürgerlichen Richtungen. Die Talen beweisen den kapitalistischen Charakter dieser Partei. Die Sozialdemokratie hat ihren nationalen Charakter in diesen Zeit der Not aller Welt bewiesen. Von den Unabhängigen und Kommunisten trennen uns die Ideen der Diktatur und des politischen Rätesystems. Die Ausführung beider Ideen bedeutet Bürgerkrieg und Zusammenbruch. Nur durch die Macht der Ueberzeugung kann die sozialistische Weltanschauung siegen. Der Rätegedanke muß an der ungenügenden Schulung des arbeitenden Volkes scheitern. Wir müssen aufbauen! Die Sozialdemokratie fordert dazu zur Einigkeit auf. Die Republik muß ausgebaut werden auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet. Die Aufgabe ist riesengroß. Die Frauen müssen mithelfen, die Ideen zu verwirklichen. Von der Wählerschaft hängt es am 6. Juni ab, ob das deutsche Volk einer lichtvollen Zukunft entgegengehen kann. Wer hinauf will, muß die sozialdemokratische Liste Bauer wählen. (Beifall.)

An der Aussprache beteiligten sich der Vorsitzende, Genosse Becker, dann Herr Hugershoff, der alle bisherigen sozialistischen und kommunistischen Parteien ablehnt und für eine deutschsozialistische Partei wirbt, deren Absichten und Ziele aus seinen Ausführungen nicht klar wurden. Er wettert gegen die Juden und das verjudete Kapital und will links von der Sozialdemokratie stehen, singt aber der Koalitionsregierung im gleichen Augenblick ein Loblied. Er will sozialdemokratisch wählen, weil — kein Jude auf der Liste Bauer steht. (Na, denn man los! Red.) Genosse Heibrock wendet sich gegen die Zersplitterungsabsichten des Herrn Hugershoff. In seinem Schlußwort schließt sich Genosse Weinert dieser Ansicht an und schließt mit einem kräftigen Appell, am 6. Juni geschlossen für die sozialdemokratische Liste Bauer zu stimmen. —

Erschossen.

In der Nacht zum 17. d. M. gegen 1 Uhr wurde der Kontorist Artur Hennig, geboren 1895 zu Dessau, vor dem Hause Königsborner Straße 4 von einem Unbekannten in den Unterleib geschossen. Bald nach seiner Einlieferung in die Krankenanstalt Altstadt starb der Genannte.

Hennig war gegen 10¾ Uhr von einer Reise nach Burg mit der Straßenbahn an der Endstation der Linie 8 eingetroffen, um seine Wohnung, Herbster Straße 5, aufzusuchen. An der Endstation traf er das Dienstmädchen Ida König, das er zu deren Wohnung, Königsborner Straße 5, begleitete. Hier bemerkten beide nach einiger Zeit einen Unbekannten, der sich einige Schritte von ihnen aufgestellt hatte. Als Hennig auf den Unbekannten zuging, sagte dieser: „Was guckst denn, Ochse?" Die König und Hennig unterhielten sich noch etwa ¾ Stunden vor dem Hause, als plötzlich der Unbekannte auf die beiden zuging und dabei sagte, er wolle nur Luft schaffen. In jeder Hand soll er hierbei einen Revolver gehabt haben. In diesem Augenblick kam ein Herr vorüber, den Hennig um Hilfe ersucht haben soll, der aber ohne einzugreifen weiterging. Die König flüchtete in das Haus Königsborner Straße 5, während Hennig mit dem Unbekannten sich zankend nach der Stadt zu entfernte. Vor dem Hause Königsborner Straße 4, Ecke Dessauer Straße, feuerte der Unbekannte den tödlichen Schuß auf Hennig ab und flüchtete dann unerkannt.

Er soll 1,65—1,70 Meter groß und mit hellem Hut und dunklem Ueberzieher bekleidet gewesen sein. Alle Personen, die über den Täter Aufschluß geben können, namentlich aber jener Herr, der an der Gruppe vor dem Hause Königsborner Straße 5 vorüberkam, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 60, zu melden. Anscheinend liegt ein Racheakt vor. Der Täter ist vielleicht unter den Bekannten des Hennig oder der König zu suchen. —

— **Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Westerhüsen.** Am Sonnabend fand in der hiesigen Volksschule eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Parteisekretär Alb. Winzer sprach über „Die kommende Reichstagswahl". Die Anwesenden zollten dem Vortragenden reichlich Beifall für die vortrefflichen Ausführungen. In der Diskussion ergriffen mehrere Genossen das Wort. Im Punkte Verschiedenes wurde vom Bezirksleiter die Abrechnung vom Vergnügen der Maifeier bekanntgegeben. Der Ueberschuß betrug 66,80 Mark. Die Summe ist dem Wahlfonds überwiesen. Des weitern wurde beschlossen, die Mitgliederversammlungen auch fernerhin in dem Schulgebäude stattfinden zu lassen. Es wurde ferner nochmals aufgefordert, die am Donnerstag, abends 7½ Uhr, stattfindende öffentliche Wählerversammlung im „Goldenen Schiff" recht zahlreich zu besuchen.

— **Instandsetzung der Radfahrwege.** Vom Magdeburger Verein für Radfahrwege wird uns geschrieben: Die durch das diesjährige Hochwasser an unserm Wegenetz verursachten Schäden sind zum größten Teil unter Aufwendung erheblicher Mittel beseitigt worden. Es ist aber unbedingt nötig, daß jeder Radfahrer sich uns anschließt und zu seinem Teil uns behilflich ist, unser in über 20jähriger mühevoller Arbeit geschaffenes Werk zum Besten der Allgemeinheit zu erhalten. Unsre Wege werden immer noch in umfangreichem Maße von Nichtmitgliedern benutzt. Wir werden uns daher genötigt sehen, eine verschärfte Kontrolle eintreten und Zuwiderhandlungen zur Anzeige bringen zu lassen. — Als Ausweis der Mitgliedschaft gilt außer der Mitgliedskarte nur der gelbe Jahresring 1920. Diese sind in Fahrradgeschäften, bei dem Verkehrsverein und den sonst kenntlich gemachten Stellen zu haben. —

— **Bund der Deckoffiziere.** Für den Regierungsbezirk Magdeburg ist eine Ortsgruppe des Bundes der Deckoffiziere gebildet. Versammlungen am ersten Montag in jedem Monat im Hotel Weißer Bär. Jeden Sonnabend abend ebendort zwangloses Beisammensein.

— **Einschränkung des Straßenbahnbetriebs.** Infolge Beschädigung zweier Stromumformer, die zum Betrieb der Straßenbahn notwendig sind, muß die Stromlieferung an die Straßenbahn und dadurch wieder der Betrieb der Straßenbahn eingeschränkt werden. Die Verwaltung des Elektrizitätswerks ist bemüht, die Störung zu beseitigen und hofft, mit den Instandsetzungsarbeiten bis zum Sonnabend fertig zu werden, so daß der volle Betrieb dann wieder aufgenommen werden kann. —

— **Verkürzung der Zuckerration ab 1. Juli.** Die Verringerung der letztjährigen Zuckerproduktion infolge Rückgangs der Anbaufläche und ungünstiger Produktionsverhältnisse während der letzten Kampagne machen die Aufrechterhaltung der Mund-Zuckerration bis zum Schlusse des Wirtschaftsjahres trotz weitgehender Beschneidung der zuckerverarbeitenden Betriebe unmöglich. Die am 1. Juli d. J. auszugebende Zuckermenge, die bei der bisherigen Ration auf drei Monate reichen würde, muß daher auf vier Monate verteilt werden. Die Verteilung der Zuckerausgabe durch die Kommunalverbände wird dementsprechend eingerichtet werden. —

— **Anmeldung von Arbeitsstellen.** Alle Arbeitgeber, welche während des Streikes der Magistrats-Hilfsangestellten Arbeitskräfte ohne die zuständige städtische Vermittlungsstelle einstellen mußten, werden ersucht, diese unter Angabe von Vor- und Zunamen, Wohnung und Geburtsdatum umgehend der Abteilung II des städtischen Arbeitsamts (Breiter Weg 109, Telephon 8031) zu melden, damit die für die Durchführung der Verordnung betreffs Erwerbslosenfürsorge und der Verordnung betreffs Freimachung von Arbeitsstellen erforderlichen Unterlagen geschaffen werden. —

— **Automobil-Verbindungen.** Die Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H. Sachsen-Anhalt, die bekanntlich auf Anregung des Reichs unter Beteiligung der Provinz und der Kommunalverbände zur Behebung der bestehenden Transportnot gegründet worden ist und die bereits seit längerer Zeit zwischen den Orten Bitterfeld und Düben eine Auto-Omnibus-Linie betreibt, wird wie wir erfahren, am 20. d. M. auch eine Automobilverbindung Magdeburg—Olvenstedt—Eichenbarleben eröffnen. Die Linie wird außerdem die Orte Hohenwarsleben, Hermsdorf, Gr.-Santersleben und Schackensleben berühren und 2mal täglich in jeder Richtung verkehren. Dadurch erhalten eine ganze Reihe Ortschaften, die bisher ganz abseits des Verkehrs lagen, eine tadellose Verbindung nach Magdeburg. Sollte sich ein weiteres Bedürfnis ergeben, so ist die Gesellschaft bereit, durch Einstellung eines zweiten Wagens den Betrieb weiter auszubauen. Unbedingte Aufrechterhaltung des fahrplanmäßigen Betriebs ist unter allen Umständen garantiert, da die Gesellschaft auch über Reservewagen verfügt. Wie wir weiter erfahren, beabsichtigt dieselbe Gesellschaft auch binnen kurzem eine Verbindung auf der Strecke Magdeburg—Gr.-Ottersleben—Wanzleben einzurichten. —

× **Gestohlen wurden:** aus Wohnungen am Faßlochsberg ein Reisekorb, in welchem sich Herren-Normalwäsche, Strümpfe, weiße und bunte Taschentücher befanden, in der Ottenbergstraße Federdecken und -kopfkissen, eine wollene Decke und eine Damenuhr mit Kette und Anhängsel; aus einem Schanklokal am Breiten Weg zwei Covercoat-Mäntel (einer mit aufgenähten Taschen, dunkelbraunem Futter und drei Knöpfen) sowie ein heller Sommerüberzieher; Fahrräder „Frischauf", auf dem Rahmen die Bezeichnung „Fa o" mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen mit schwarzen Streifen, „Opel", Rahmen und Felgen schwarz, nach vorn gebogene Lenkstange, „Diamant", Nr. 109060, mit schwarzem Rahmen, gelben schmalen Felgen, nach oben gebogener Lenkstange, auf der Klingel die Aufschrift „Hermann Jagade, Magdeburg"; aus einem Café am Breiten Weg ein brauner Sportmantel, ein grauer Hut und ein gelber Gehstock mit silbernem Griff; aus einem Korridor in der Fürstenstraße ein Strahlrohr von einem Hydranten; aus einem Verkaufsladen in der Prälatenstraße eine größere Menge Schokolade (Marken Mignon, Mokko, Bittere, Vanille, Goldina, Zitza, Thusnelda), ferner Kochschokolade, Reichardt- und Thusnelda-Kakao, Spitzkuchen und Pralinen, —

× **Schuhdiebstahl.** In der Nacht zum 15. d. M. sind mittels Einbruchs aus einem Geschäft in der Halberstädter Straße für 17- bis 18 000 Mark Herren- und Damenstiefel gestohlen worden, die wahrscheinlich in einer am Tatort ebenfalls gestohlenen großen Holzkiste fortgeschafft worden sind. Gegen 5 Uhr früh des betreffenden Morgens ist in der Nähe des Tatorts ein junger schlanker Mann mit magerem Gesicht in Soldatenuniform beobachtet worden, der braune Sportmütze und auffallend grüne Hausschuhe trug und offenbar mit dem Einbruch in Zusammenhang steht. Für die Namhaftmachung dieser Person ist seitens des Geschädigten eine Belohnung von 100 Mark und für die Herbeischaffung des gestohlenen Schuhzeugs eine solche von 1000 Mark ausgesetzt. —

× **Festgenommen wurden:** der Ingenieur Alfred Ullrich aus Aschersleben, der am 15. d. M. hier ein Fahrrad verkaufen wollte, welches er einige Tage vorher in Aschersleben gestohlen hatte; der polnische Buchbinder Jakob Fruchtzweig, Fürstenstraße 19, welcher verdächtig ist, am 15. d. M. gemeinschaftlich mit seinem Bruder Gustav an der Zahlkasse einer Waschanstalt einen für einen kleiner Betrag in Zahlung gegebenen 50-Mark-Schein durch Täuschung der Kassiererin samt dem Wechselgeld wieder an sich genommen zu haben; der Arbeiter Rudolf Möller, Brandenburger Straße 2a, und der Handlungsgehilfe Otto Krebs, Weinfaßstraße 8, die verdächtig sind, in der Nacht zum 4. d. M. in Stallungen am Gübser Weg einen Einbruch verübt und zwei Schweine und mehrere Hühner gestohlen zu haben. Teile der geschlachteten Schweine wurden in der Wohnung des Bahnarbeiters Gustav Sydow, Knochenhauerufer 22, vorgefunden, weshalb dieser wegen Verdachts der Hehlerei ebenfalls festgenommen wurde. —

— **Beide Beine abgefahren.** Der Eisenbahnarbeiter Hans Lehmann, auf dem Stadtmarsch wohnhaft, geriet am Dienstag morgen auf dem Hauptbahnhof beim Rangieren eines Eisenbahnwagens unter diesen, so daß dem L. beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus Altstadt gebracht. —

— **Betriebsunfall.** Am Montag nachmittag erlitt der Arbeiter Johann Balow, wohnhaft in Schönebeck, beim Verbrennen von Nikrin aus entladenen Granaten in einer Fabrik in Fermersleben schwere Brandwunden im Gesicht und am Oberkörper. Mit dem Unfallwagen der Feuerwehr wurde der Schwerverletzte dem Krankenhaus Sudenburg zugeführt. —

Lebensmüde. Am Montag nachmittag versuchte sich die Hausangestellte Frieda Pf., wohnhaft Alt-Salbke 49, mit einem Revolver zu erschießen. Die Lebensmüde verletzte sich an der linken Brustseite, so daß ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus Sudenburg erfolgen mußte. —

— **Gasvergiftung.** Am Montag abend wurde die Sanitätsabteilung der Feuerwehr nach Schrotestraße 51 gerufen. Daselbst hatte die Ehefrau Berta Sch. versehentlich einen Gashahn geöffnet und war durch das ausströmende Gas bewußtlos geworden. Die sofort eingeleitete künstliche Atmung mittels Sauerstoffs hatte nach 30 Minuten Erfolg. Mit dem Unfallwagen wurde die Sch. dann dem Kahlenbergstift zugeführt. —

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.

Bezirk Buckau. Donnerstag den 20. Mai, abends 7½ Uhr, Sitzung sämtlicher Elternbeiräte S. P. D. in der „Thalia". Referent Lehrer Fritz.

Beamte, die in der Sozialdemokratischen Partei organisiert sind. Am Mittwoch abend 8 Uhr in der Augustaschule, Listemannstraße, Eingang Franseckystraße, Fortsetzung des Vortragskursus.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Am Mittwoch abend pünktlich 6 Uhr im Jugendsekretariat wichtige Hauptvorstands- und Bezirksleitersitzung.

Am Mittwoch abend 8 Uhr im Rathaus Vollsitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege.

Harzwandrung. Die Teilnehmer treffen sich am Mittwoch abend 8 Uhr im Jugendheim zu einer Besprechung. Alle, die sich angemeldet haben, müssen unbedingt erscheinen.

Heidewandrung der Jugend. Die Hinfahrt erfolgt in zwei Gruppen. 1. Gruppe: Treffpunkt 1. Pfingstfeiertag morgens 5½ Uhr Hauptbahnhof, ab 5.55 Uhr bis Zielitz. 2. Gruppe: Treffpunkt morgens 6½ Uhr Petriförder, mit dem Dampfer ab 7 Uhr bis Rogätz. Abends gemeinsames Treffen und Quartier in Neuhaldensleben. (Rückfahrt 5.05 Uhr ab Neuhaldensleben.) Am 2. Pfingstfeiertag gemeinsame Wandrung mit der Neuhaldensleber Jugend nach Holzmühlental—Flechtingen. (Rückfahrt 4.46 Uhr ab Flechtingen.) Die Kosten belaufen sich auf 10 bis 12 Mark.

Theater, Konzerte 2c.

Besprechungen.

Plant-Abend. Der beliebte Vortragskünstler bereitete am Montag abend im Stadtmissionssaal seiner Zuhörerschaft ein paar vergnügte Stunden. Die Reihe der Vorträge war bunt. Humor, Gemütvolles, ein bißchen Nachdenkliches und auch derbe Komik. Bei den Gästen gab es fröhliches Mitgehen und dankbaren Beifall. Der Künstler mußte sich zu Zugaben verstehen. —

Mitteilungen der Direktionen.

Städtische Theater. Stadttheater: Donnerstag: Barbier von Sevilla, Freitag und Sonntag: Parsifal, Sonnabend: Baumeister Solneß, Montag: Cavalleria rusticana, hierauf Bajazzo.

Wilhelm-Theater: Heute Mittwoch: Jugend, Donnerstag: Pfarrer von Kirchfeld, Freitag: Erdgeist, Sonnabend: Großstadtkavalier, Sonntag und Montag: Liebesschlummer.

Viktoria-Theater: Heute Mittwoch, Donnerstag, Freitag: Charleys Tante, Sonnabend und Montag: Verflixte Braut.

Zentraltheater. „Eine Ballnacht", Oskar Straus' brillante Operette, erfreut sich allabendlich des stärksten Erfolges. Eine Musik, voll von gesunden und deshalb lebensfähigen Einfällen, glitzernd durch ihre musterhafte Orchestergewandung, vereint sich mit einem stimmungsvollen Libretto, um die Besucher auf das beste zu unterhalten. 119

Städtisches Orchester. Mittwoch den 19. Mai, abends 7 Uhr großes Sonderkonz. im Stadttheater. Leitg. Kapellm. Dr. Rabl. Solistin Elena Gerhardt Altistin aus Leipzig. Mahler: Kindertotenlieder, Bruckner: 8. Sinfonie. Oeffentl. Hauptprobe vorm. 11 Uhr im Stadttheater. Eintrittskarten bei Heinrichshofen, im Verkehrsverein und an der Theaterkasse. — 155

Volkshochschule. Nächste Führung der Herren Niemann und Bertram nicht Sonnabend den 22. Mai nach Prester See, sondern Sonntag, 30. Mai, nach Bebendorf. Treffpunkt Endstation der Straßenbahn in Buckau vormittags 9 Uhr.

Volkshochschule. Herr Dr. [illegible] hält in dieser Woche ausnahmsweise seine Vorlesung am Donnerstag von 7 bis 8 Uhr Viktoriaschule. 1057

Volkshochschule. Die Domführungen des Herrn Studienrat Haring finden wie[illegible] statt. Näheres siehe Anzeige und Geschäftsstelle. — 1057

3. Verbandstag der Bauarbeiter.

In der Festhalle zu Karlsruhe tagte vom 8. bis 14. Mai der dritte Verbandstag der Bauarbeiter, zu dem 276 Delegierte erschienen waren. Ferner Vertreter aus Holland, Schweden, Schweiz, Ungarn, Böhmen und Tschechoslowakei.

Den Geschäftsbericht erstattete Päplow (Hamburg). Er verwies auf den glänzenden Mitgliederaufstieg bis 470 000, besprach die politische Arbeit des Verbandes, wobei er betonte, daß er fest auf dem Boden der Nürnberger Resolution stehe: Neutral den Parteien gegenüber, ohne Politik komme aber jetzt keine Gewerkschaft herum. Dann wandte er sich scharf gegen die einseitigen politischen Umtriebe der Zahlstellen Bremen, Merseburg, auch gegen einzelne Personen, wie Heckert und Brandler (Chemnitz). Winnig ist aus dem Verband ausgetreten.

Es folgten Berichte des Kassierers und der Redaktion. Dann bekam Brandler (Chemnitz) als Vertreter der Opposition eine Stunde Redezeit. Er griff den Vorstand scharf an, der in den alten Gleisen weiter gearbeitet habe. Heute gelte es nicht nur Lohnerhöhungen, sondern Befreiung vom Kapitalismus; die Kommunisten wollten keine Zersplitterung, aber Freiheit innerhalb des Verbandes für ihre Ideen. Die Politik des Vorstandes sei genau so gut zusammengebrochen wie Winnig.

Mit eindrucksvollen Worten wurde von Vertretern der Vorstandspolitik darauf hingewiesen, daß die politische Zersplitterung nicht in die Gewerkschaft hineingetragen werden darf. Es würde zwar gesagt, wir wollen die Zersplitterung nicht, aber das ist anfangs auch in der Partei gesagt worden, bis der Bruch da war.

Nach langen Auseinandersetzungen wurde gegen etwa 70 Stimmen dem Vorstand Entlastung erteilt. Angenommen wurde dann mit 210 gegen 91 Stimmen eine Resolution, in der es heißt:

Der Deutsche Bauarbeiterverband ist entsprechend den Beschlüssen des Nürnberger Gewerkschaftskongresses parteipolitisch neutral.

Allen Mitgliedern des Verbandes steht es frei, einer Partei anzugehören, die ihrer politischen Ueberzeugung entspricht. Kein Verbandsmitglied darf wegen seiner politischen Ueberzeugung oder wegen politischer Handlungen ausgeschlossen oder sonstwie benachteiligt werden.

Der Verbandstag spricht aus, daß es wider die Neutralität verstößt, wenn Gelder des Verbandes oder Mittel, die im Namen des Verbandes aufgebracht werden, politischen Parteien überwiesen werden.

Weiter steht der Verbandstag auf dem Standpunkte, daß bei Besetzung von Posten oder bei Wahlen innerhalb des Verbandes nicht von parteipolitischen Gesichtspunkten ausgegangen werden darf.

Der Fall Winnig beschäftigte den Verbandstag, trotzdem Winnig aus dem Verband ausgetreten ist. Ein Antrag wollte Winnig für unwürdig erklären und die Wiederaufnahme von einem Beschluß eines Verbandstags abhängig machen, er sei ausschlußreif gewesen, wenn er nicht ausgetreten wäre. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgte hierauf eine gründliche Aussprache über die Sozialisierung. Sie wurde eingeleitet von Referaten der Kollegen Ellinger (Hamburg und Stadtbaurat Wagner (Berlin). Ihr Ergebnis ist die Annahme folgender Resolution:

Der Verbandstag des Deutschen Bauarbeiterverbandes nimmt Kenntnis von den Maßnahmen, die der Verbandsvorstand zur Förderung der Sozialisierung des Baugewerbes ergriffen hat. Er billigt diese Maßnahmen, bedauert aber, daß Reich, Länder und Gemeinden für die Sozialisierung des Baugewerbes bis jetzt fast gar nichts getan haben. Der Verbandstag begrüßt es, daß die baugewerblichen Kopf- und Handarbeiter angesichts der Widerstände der entscheidenden Stellen in Reich, Ländern und Gemeinden gegen die Sozialisierung zur Selbsthilfe gegriffen und Genossenschaften und andre soziale Baubetriebe geschaffen haben. Der Verbandstag billigt die Gründung eines Verbandes sozialer Baubetriebe durch die baugewerblichen Arbeiter- und Angestelltenverbände und sichert dem zu gründenden Verband seine moralische und finanzielle Unterstützung zu. Der Verbandstag beauftragt den Verbandsvorstand, seine Bemühungen um die Sozialisierung des Baugewerbes tatkräftig fortzusetzen und dem nächsten Verbandstag über seine Tätigkeit und Erfolge erneut Bericht zu erstatten.

Angenommen wurde auch der Vorstandsantrag, 5 Millionen für den neuen Verband sozialisierter Baubetriebe zur Verfügung zu stellen. Nach einem Referat Päplow über die Arbeitsgemeinschaften beschloß der Verbandstag mit Zweidrittel-Mehrheit den Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft. Der Verbandstag bekundete jedoch seine Bereitwilligkeit, auch in Zukunft in ein Vertragsverhältnis mit den Unternehmern zu treten, wenn der Inhalt des Vertrags die berechtigten Wünsche und Forderungen der Bauarbeiter erfüllt.

Die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des Vertrags legt der Verbandstag in die Hände des Verbandsbeirats, der durch die Bezirke verstärkt wird.

Von den vorgenommenen Statutenänderungen sind zu erwähnen, daß in Zukunft Mitglieder, die zur Reichs- oder Sicherheitswehr übertreten, aus dem Verband ausscheiden, dagegen bleiben Kollegen, die den Bürger- und Einwohnerwehren beitreten, Mitglieder des Verbandes.

Das Eintrittsgeld wird auf 3 Mark erhöht, die Beiträge auf 75 Prozent eines Stundenlohnes festgesetzt. Bei Arbeitslosigkeit und Krankheit wird kein Beitrag erhoben. Die Unterstützungssätze werden entsprechend den neuen Beiträgen geregelt, sie betragen nunmehr bei Streiken in der niedrigsten Klasse von 4 bis 8 Mark täglich in der höchsten Klasse von 10,40 bis 20,80 Mark täglich, in Einzelfällen bis zu 80 Mark, dazu kommen noch die Sätze für Kinder. Für politische Streike werden keine Unterstützungen bewilligt, dahingehende Anträge werden ausdrücklich abgelehnt.

Die Erhöhung der Streikunterstützung bedeutet eine fünf- bis sechsfache Steigerung gegenüber den heutigen Sätzen. In gleicher Weise wird die Erwerbslosenunterstützung reformiert. Die Alters- und Invalidenunterstützung wird neu eingeführt.

Die Wahl des Verbandsvorstandes brachte keine Veränderung in der Zusammensetzung desselben.

Damit waren die Arbeiten des Verbandstags erledigt. —

Denkt an den Wahlfonds!

Parteigenossen und Genossinnen! Der Wahlkampf kostet viel Geld, denn die Unkosten für Flugblätter, Versammlungen usw. sind ins Ungeheure gestiegen. Sammelt deshalb überall recht fleißig, in allen Versammlungen, auf Festen, in allen Werkstätten und Fabriken, und wo ihr sonstmit Gesinnungsgenossen, mit Freunden, Verwandten, Mitarbeitern zusammenkommt.

Sammellisten sind im Parteisekretariat, Gr. Münzstraße 8, zu haben; dort sind auch alle gesammelten Gelder abzuliefern. —

Provinz und Umgegend.

Parteinachrichten.

Diesdorf. Sozialdemokratischer Verein. Heute Dienstag den 18. Mai, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Picht. [389

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Pfingstwandrung der Jugend.

Am Pfingstmontag, den 24. Mai, treffen sich sämtliche Arbeiterjugendvereine des Bezirks Nord in Neuhaldensleben zur gemeinsamen Wandrung nach Flechtingen unter Beteiligung der Magdeburger Jugendgenossen und -genossinnen. Abmarsch früh 8 Uhr von Colditz' Lokal. In Flechtingen finden Spiele, Ansprachen und geschäftliche Beratungen statt. Anmeldungen und Anfragen an

O. Piwonka, Neuhaldensleben, Burgstraße 18.

*

Angern, 18. Mai. (Zur Reichstagswahl.) Am Sonntag abend fand eine öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Alb. Winzer (Magdeburg) über „Die Parteien und die Reichstagswahl" sprach. Der Redner erntete für seine trefflichen Ausführungen reichen Beifall. Gegner meldeten sich nicht zum Worte. Mit der Aufforderung, die Zeit auszunützen für unsre Partei schloß der Vorsitzende die Versammlung. —

Groß-Ammensleben, 18. Mai. (Eine Mitgliederversammlung) der Partei fand am vorigen Sonnabend statt. Für die vielen Bemühungen des Festkomitees wurde diesem der Dank ausgesprochen. Von der Generalversammlung in Magdeburg erstattete Genosse Rauhut Bericht. Die Wahlfondsmarken wurden verteilt, damit sie am Sonntag verkauft werden konnten. In Anbetracht dessen, daß die Wahl in heutiger Zeit viel Geld kostet, wurde beschlossen, 200 Mark aus der Vereinskasse zu überweisen. Die Wahlvorarbeiten sind dem erweiterten Vorstand übertragen worden. Gefordert wurde, daß der Amtsvorsteher sofort Anzeige macht gegen diejenigen, die kürzlich einen Dieb so schwer mißhandelten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. —

Klein-Ammensleben, 18. Mai. (Die Wahlversammlung) unsrer Partei eröffnete hier den Wahlkampf. Genosse König (Irxleben) sprach über das Verhalten der Rechtsparteien, über die Erfolge der Revolution und über die schwere, aber nicht ergebnislose Arbeit in der Koalition. —

Gutenswegen, 18. Mai. (Eine Volksversammlung) fand hier am 13. Mai statt. Tramp sprach über die Reichstagswahlen. Er forderte die Anwesenden auf, sich der Sozialdemokratischen Partei anzuschließen und geschlossen in den Wahlkampf einzutreten gegen die Reaktion. — Die Deutschnationalen hatten hier eine Wählerversammlung einberufen. Die Genossen Holbein, Rothfahn und Hagemeier widerlegten die Behauptungen des Referenten. —

Hillersleben, 18. Mai. (Die Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins war gut besucht. Genosse Hebecker gab den Bericht von der Generalversammlung in Magdeburg; dann folgte die Abrechnung über die Maifeier. Vom Ueberschuß wurden dem Wahlfonds 40 Mark und dem Pressefonds 30 Mark überwiesen. Eine Aussprache über den Landwehr- und Unterstützungsverein ergab die Aufforderung an die Genossen, die diesen Verein noch unterstützen, dies zu unterlassen. Die kommenden Wahlen gaben reichlich Anlaß zu eingehender Erörterung. Der Kampf muß geschlossen gegen rechts geführt werden. Ueber die Butterversorgung wurde Klage geführt. Die Margarine sei wohl nur für die Proletarier bestimmt und koste 18 Mark das Pfund, während der Preis der guten Butter für die Herren Landwirte nur 11,40 Mark betrage. Kritisiert wurde, daß die Gemeindevertreter unsrer Partei zum Teil wieder nicht erschienen waren. Am Mittwoch den 19. Mai soll Genosse Uffrecht (Neuhaldensleben) eine öffentliche Versammlung in Schraders Gasthof abhalten. —

Irxleben, 18. Mai. (Die Wahlversammlung) der Sozialdemokratischen Partei, in der Genosse Wünschmann über die Wahlen sprach, zeigte, daß das politische Leben noch recht kräftig ist. Herr Krull von der U. S. P. brachte die üblichen Angriffe gegen uns, wurde aber vom Referenten in sachlicher Weise unter Beifall der Versammlung erledigt. Dieser Bruderkampf ist unangenehm, wird aber von der U. S. P. herausgefordert. Vor einigen Tagen wollte Bock von der U. S. P. über den Kapp-Putsch sprechen, hat jedoch nur uns angegriffen. Auf Angriffe in der Debatte antworten die Herren natürlich im Schlußwort und behalten dann — recht. Auch eine Taktik! — In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde die Einrichtung einer 4. Lehrerstelle beschlossen. Dagegen stimmten zwei Bürgerliche und ein — Sozialdemokrat. —

Nogätz, 18. Mai. (Oeffentliche Wählerversammlung.) Am Sonntag nachmittag sprach Genosse Alb. Winzer in einer Versammlung über „Die Parteien und die Reichstagswahl". Eine Diskussion fand nicht statt. Der Vorsitzende, Genosse Gartz, forderte die Anwesenden auf, recht tatkräftig für die sozialdemokratische Liste zu werben. —

Kreis Wanzleben.

Hohendodeleben, 18. Mai. (Streik der Landarbeiterinnen.) Die Landarbeiterinnen haben heute einmütig die Arbeit niedergelegt wegen Differenzen bei Bewilligung der Bezahlung für Zichorienbearbeitung. — Eine öffentliche Wählerversammlung findet am Donnerstag abend 8 Uhr im Lokal von Schirmer statt. —

Langenweddingen, 18. Mai. (Ein imposantes Schauturnfest) veranstaltete am Sonntag der Arbeiter-Turnverein Jahn. Von außerhalb waren 13 Vereine mit etwa 2000 Personen erschienen. Vier Musikkapellen begleiteten den Zug durch die Gemeinde. Die Leistungen sämtlicher Vereine waren durchweg gut. — Im Braune schen Lokal ist am Mittwoch eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung, in der der Stadtverordneten-Vorsteher Kuhnert sprechen wird. —

Langenweddingen, 18. Mai. (Um Berichtigung) des Satzes „Der Antrag des Amts- und Gemeindesekretärs Schrader auf Wiedereinstellung in sein Amt wurde abgelehnt", den wir in Nr. 111 der „Volksstimme" innerhalb des Berichts über die Gemeindevertreter-Sitzung brachten, werden wir von Herrn Schrader ersucht: „Einen Antrag auf Wiedereinstellung habe ich der Gemeindevertretung niemals vorgelegt sondern mich nur auf Grund eines für mich günstig verlaufenen gerichtlichen Prozesses, den mir der Gemeindevorstand zu machen glaubte, wieder zur Verfügung gestellt, denn bis zur Klarstellung der Prozeßsache wurde ich vom Dienste suspendiert. Während Ihr Berichterstatter, den ich in der Person des Gemeindevorstehers Jacobs zu finden glaube, zu Beginn der gerichtlichen Voruntersuchung alles mögliche von mir in Ihrer Zeitung brachte, schweigt jetzt Ihr Berichterstatter wohlweislich über den für mich günstigen Verlauf des Verfahrens. Der Gemeindevorstand hat meine Stellung vor Beendigung des Verfahrens gekündigt und mag nun aus seiner ablehnenden Haltung die Konsequenzen tragen." —

Westeregeln, 18. Mai. (Die Unabhängigen) hielten am Sonntag eine Wählerversammlung ab. Referent war Berkling (Magdeburg). Seine Ausführungen gipfelten darin, daß für alle Leiden und Nöte des arbeitenden Volkes einzig und allein die S. P. D. die Schuld trage. Nur ganz nebenbei wurden die reaktionären Parteien gestreift. Aber auch für deren Handlungen sowie für das Treiben der Putschisten und des Schiebertums seien nur die „Rechtssozialisten" verantwortlich zu machen. Geht die U. S. P. aus der Wahlurne als Sieger hervor, dann wird alles besser werden. Der Versammlungsleiter Lederbogen behauptete dann, daß die Anhänger der Sozialdemokratischen Partei nicht wagen, öffentlich Farbe zu bekennen. Hierauf meldete sich Genosse Braune von unsrer Partei zum Wort und wies die Verdächtigungen Lederbogens zurück. Dem Referenten machte er mit Recht den Vorwurf, daß er in seinen Ausführungen zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie aber nicht bedacht habe, daß der Feind rechts steht und daß der Wahlkampf deshalb eine geschlossene Front der Arbeiterschaft gegen die Reaktion verlangt. Im Schlußwort gebrauchte Berkling die Ausrede, daß er deshalb die bürgerlichen Parteien nicht angegriffen habe, weil er wußte, daß keine Anhänger von diesen anwesend seien. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 18. Mai. (Lesestoff) wird jetzt unsern Reichswehrtruppen in verschiedener Form in Massen in die Kaserne gebracht. „Trostgedanken für Hinterbliebene" nennt sich ein Schriftchen, das von der „Geistigen Fürsorge" geliefert worden ist. Max Bewer, ein aus der Kriegszeit „rühmlichst" bekannter Durchhaltedichter verzapft darin seine Weisheit, nebenbei treibt er darin noch Propaganda für eine Wahl Hindenburgs zum Reichspräsi-

Der Schandfleck.

Roman von Ludwig Anzengruber.

(62. Fortsetzung.)

„Wie wir 'm Bauer vom Hof af der weiten Hald' unsern ersten B'such g'macht hab'n, da war ich in mein Sonntagstaat, kein Stäuberl, kein Falterl, kein Spritzerl von Kopf bis zum Fuß, mein' Mutter hat während der Fahrt die Aug'ngläser nit von der Nasen 'bracht; d' Lois aber hat sich im Werktagg'wand betreffen lassen, natürlich, sie mußt' ja auch gleich als brave Hausnerin belobt werd'n, sie hat aber so ein reinlich und nett Ansehn g'habt, daß mer wohl g'merkt hat, die ist auch von ihrer Mutter dazu herausgeputzt g'west. Allzwei war'n wir wie aus'm Schachterl g'hob'n. Na, unfreundlich konnt die Dirn' mit mir nit sein, das wär doch nit gut angangen geg'n ein' Gast, und so sind wir halt randweis ich von meiner Mutter und sie von der ihren zum Reden 'bracht worden und schließlich hat's mir ganz gut an ihr g'fall'n, daß 's nit weniger verlegen g'west is wie ich. Sauber war's und kein Wunder, wie wir uns zum Abschied d' Händ' gereicht hab'n und ich mir sie daraufhin ang'schaut hab', wie bisher noch kein' Dirn': dö könnt' dein sein, daß mir da mit einmal ganz eigen word'n is! Na und drauf is daheim kein Tag vergangen, wo nit d' Muttere in all'm Guten und Schön' von der Lois g'red' hätt', und so, schätz' ich, wird's wohl auch d' Haldhofbäuerin meiner weg'n g'halten haben und wär' was Wahrs d'ran, daß ein', von dem fern wo die Red' is, der Schnackerl stößt, so müßt'n mer damal allzwei dran z' Grund 'gangen sein. Acht Tag' danach hab'n die von Hinterwalden uns 'n Gegenbesuch g'macht. Da mußt' ich 'n Hausnerischen vorstell'n, durft' in Tagwerkg'wand herumstehn, aber beileib' nit wo Hand anleg'n, daß ich mich nit schmutzig mach'. Dösmal war d' Lois im Putz und da is 's mir so schön und lieblich vorkämma, gar keiner Dirn mehr gleich, als ob's schon ein' junge Bäu'rin wär' und d' sauberste und rarste dazu! Wie 's g'merkt hat, daß mer der G'fallen an ihr noch mehr d' Red' verlegt wie 's erstemal, is sie mit eins freundlich und g'sprächig word'n, und nun hab' ich mich freilich ganz läppig g'fühlt geg'n ihr und manchmal hat mir g'schienen, sie wußt' wohl auch mehr, als sie Red' gibt, aber 's is mir damal schon g'sagt word'n, in den Stücken wär'n d' Weibsleut' von Klein auf so findig, wie nie unsereiner. Kurz, von Stund' an war ich so verliebt wie a Marzipaner und da ich lauthals ja g'schrie'n hab' und sie nit nein g'sagt hat, so hat sich in kurzen alles g'schickt. Sechs Wochen drauf hab' ich's vom Altar wegg'führt und sie hat dabei g'weint wie nit g'scheit. D' Leut', die neb'n g'standen sein, hab'n wohl g'sagt: A weinende Braut, a lachets Weib, und wie jede weinen tät', denn von Eltern weg ein'm Fremden zugehn, wär' a schwerer Schritt, und 's tat sich nit allein um's Abg'wöhnen, sondern auch um's Ang'wöhnen handeln, und was der' Reden mehr sein, ich aber hab' mich gleich nit recht dreinfinden können; wann mer freudig mit ein'm geht, is doch kein Anlaß zum Weinen, und geht mer unfreudig, so lieber nit. Und seither, wann ich eine seh' plärrend aus der Kirch' weggeh'n, denk' ich mir mein Teil.

„So hab ich denn mein' Bäu'rin af'm Hof sitzen g'habt und dö mich af ihrer Kittelfalten, denn d' erst' Zeit hab ich g'meint, der Tag langt nit für das, was ich ihr Lieb's, Gut's und Schön's sag'n und erweisen möcht'. Sie hat mir's aber nit in Gleichem heim'zahlt, oft hat's mich von ihr wegg'schob'n oder gar gehn g'heißen; ich aber hab's der Scheu zug'schrieb'n, die man ja auch 'n Weibsleuten nachsagt, oder ihrer Wirtschaftlichkeit, der z'folg sie mich lieber an der Arbeit hätt sehn mög'n, denn freilich, Schöntun bringt nichts herein. Na, dadrauf hin hab ich g'meint, es stünd mir auch nimmer an, daß ich 'n Aufdringlichen macht, oder mich zur Arbeit mahnen laß, und war mit mehr so zutatig, wie 'm Anfang, doch is mein Lieb kein Bissel minder g'west, nur deren Bezeigen halt. Na, aber jetzt schau, kaum hat sie g'merkt, daß ich mich änder' — wobei ich doch glaubt hab, daß ihr's z' G'fallen g'schieht —, so verdrießt's dös nit wenig, sie is sich auch nit gleich blieb'n, und war's früher z'wider, so is's von Stund' an wild g'west. Na, dadrein konnt ich mich wieder nit schicken. Zum Sackra h'nein, tu ich so, is 's nicht recht und anders auch nit, und Mann und Weib war'n wir einmal, dös kann doch 's eine nit wie aus Gnad' sein und verlangen, daß sich's andre eine draus machen müßt! Freilich, anfangs, wie mein' Bäu'rin ang'hob'n hat, mir mit ung'schliff'ne Wörter zuzu'steig'n, da hab ich die still hing'nommen. Aber man denkt nit, wie ein Weib beharrlich is und was 's all's aufwend't, um ein' Mann in Gunst oder Ungunst zum Reden z' bringen, da laßt keine locker, bis er in Gutem oder Bösem laut h'rausbellt; es muß ihnen ornd'lich leichter g'schehn, wenn's ein' so oder so, aus Lieb' z' ihnen oder aus Aerger über sö, ganz und'sinnt machen, ob mer ihnen Schön's oder Schlech's sagt, aber g'sagt muß's werd'n, h'raus muß's, hör'n woll'n sie's! Na, und da hat mich halt die meine schließlich auch dazu bracht, daß ich ihr Red' gib, und d' Wartlerei is angangen. 'n Tag über hat sie sich g'scheut — der Leut' wegen! O, ich sollt noch mehr hören, was der Leut' wegen g'schehn und unterblieb'n is! Aber nachts haben wir g'stritten, manchmal bis zum ersten Hahn'nschrei, und war ihr's erst drum z'tun, daß ich aufbegehr, so war ihr's jetzt, daß sie mich niederkriegt. Na, da hat's mir denn in einer Nacht auf'n Kopf zu g'sagt — worüber mir wohl der Atem ausg'blieben is und ich g'meint hab', 's Herz müßt mir mit einmal stillstehn —, daß sie ihrseits niemal a Lieb' zu mir g'habt hätt, noch haben könnt, daß s' mit Herz und Sinn ein'm andern zug'tan war, ein'm armen Hauerssohn nah' von ihr'm Ort, zu dem sie sich noch 'n selben Abend vor unserm Hochzeitstag g'flücht' hätt, bis dö zwei alten Weiber, d' ihr' Mutter und d' mein', sie mit G'walt von dort heimg'holt hätten. Natürlich hab'n dö Alten dasselbe Stück nie laut werden lassen, der Leut' wegen, und d' Hochzeit durft' 'n Morgen drauf nit unterbleiben, auch der Leut' wegen! Versteh mich recht, Leni, ich sag nit, es hätt a Unehrbarigkeit zwischen den Zweien stattg'funden, dazu war d' Lois a zu stolze Dirn', ob sie aber auch als Bäuerin stolz verblieben wär, das weiß nur der liebe Gott allein! Der Bursch' is bald drauf zum Militär abg'stellt word'n, mußt ins Feld rucken und is verschollen. Vor er aber 'gangen is, wußt er meiner Bäuerin ein' Abschiedsbrief zuz'stecken, und denselben hat's mir z'letzt noch fletschmäulig als Trumpf unter die Augen g'ruckt; af'm Herzen hat's den Wisch liegen g'habt, worunter s' z' selb'n Zeit mein Kind tragen hat, denn sie ist just damal mit der Burgerl schwanger 'gangen. Wahrhaftig'n Gott, ich brauch mich nit z'schamen, wenn ich's sag, da hab ich mich hinumg'wend't, das G'sicht in die Pölster druckt und zum Weinen ang'hebt wie ein Kind. Das hat's wohl stutzig g'macht, nach einer Weil' hör ich's auch schluchzen, mit hat's gleich 'golten, sie hätt ebensogut lachen und sich freuen mögen. Vermutlich hat sie 's Eingeständnis gereut, daß 'd Haldbauer-Lois auch auf ein' Bub'n ein Aug' g'habt hätt; mit einmal beugt sie sich über mich und sagt mit ein'm Maul, wie d' Katz' Milch leckt: „Kaspar, 's is ja alles nit wahr!" Daß ich sie da nit von mir g'stoßen, mich nit an ihr vergriffen hab, davor hat mich nur d' himmlische Gnad' bewahrt, die mich ihr'n Zustand nit hat vergessen lassen."

(Fortsetzung folgt.)

denten. Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein derartiges Zeug überhaupt noch gedruckt wird. Bezeichnend aber ist es, daß man gerade damit an unsre Soldaten herangeht. Wir empfehlen den militärischen Stellen, diesen Unfug zu unterbinden und unsern Soldaten zur Information Exemplare der Reichsverfassung zuzustellen. Damit würde ihnen jedenfalls besser gedient sein. — Bestätigt ist nunmehr nach persönlicher Rücksprache zweier Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung mit dem Herrn Regierungspräsidenten unser Genosse Otto Holzmann zum unbesoldeten Stadtrat. Es ist also bestimmten Kreisen trotz aller angewandter Finessen nicht möglich gewesen, die Bestätigung zu hintertreiben, sondern man hat doch dem Willen der Mehrheit der Einwohnerschaft Rechnung tragen müssen und den von ihr durch die Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagenen Kandidaten bestätigen müssen. —

Genthin, 18. Mai. (Eine Richtigstellung) zum Bericht über die demokratische Versammlung in Nr. 109 der „Volksstimme" bezüglich der kommunistischen Angriffe gegen den Reichstagskandidaten Haak sendet uns dieser: „Ich habe nicht 19 Bettlaken, sondern 10 Stück vom Wohlfahrtsamt im Einverständnis aller Instanzen im September vorigen Jahres gekauft. Auch ist dies den Gegnern seit dieser Zeit bekannt und nur jetzt als Agitationsmittel nach 7 Monaten gegen mich benutzt worden, um meine Partei in der Oeffentlichkeit herabzusetzen." —

Groß-Wusterwitz, 18. Mai. (In einer Volksversammlung) sprach am Sonntag abend Genosse Bader. Seine Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Die Einsicht besonnener Leute im Orte greift durch, so daß die Unabhängigen nicht mehr den Mut haben, alles niederzuschreien, was sich ihnen nicht fügt. Ihre Ortsgruppe zählt nur noch einige Mitglieder, obwohl sie aus Mitteln unsrer Partei gegründet wurde. Erfreulicherweise konnte die Gründung einer Ortsgruppe unsrer Partei vorgenommen werden, da sich genügend Anwesende dazu bereit erklärten. Die Wusterwitzer Einwohner werden am 6. Juni für die Liste Bauer stimmen. —

Kreis Quedlinburg-Aschersleben-Kalbe.

Atzendorf, 18. Mai. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Das Grundgehalt für zwei Lehrer und die Gebührnisse des neueingestellten Assistenten wurde angenommen und die Erhöhung der Löhne für die Gemeindearbeiter beschlossen, und zwar rückwirkend vom 1. März. Die Lustbarkeitssteuer wurde in einigen Punkten geändert. In den Schulvorstand wurden die bisherigen Vertreter wiedergewählt. Die Pacht für die Grasnutzung der Wasserrenne wurde wieder auf 150 Mark festgesetzt und dem Ziegen- und Kaninchenzuchtverein überlassen. Den verheirateten Gemeindebeamten wurde ein Zuschuß von 800 Mark, den ledigen von 600 Mark bewilligt. Dieser Vorschuß kommt bei der Neuregelung der Gehalte wieder in Abzug. Ein Antrag der Invaliden auf Belieferung mit billigeren Lebensmitteln und Brennmaterialien wurde einstimmig angenommen. Der Anschluß an die Spar- und Darlehnskasse wurde gutgeheißen. —

Marbdorf, 18. Mai. (In einer Wählerversammlung) sprach Genosse Ecke (Aken) über die bevorstehende Reichstagswahl und forderte besonders die Frauen auf, am 6. Juni der sozialdemokratischen Liste Bauer die Stimme zu geben. —

Micheln, 18. Mai. (Der Volksverein) hielt eine Frauenversammlung ab, in der Genosse Günther (Schönebeck) über die Reichstagswahl und über die Rechte und Pflichten der Frauen sprach. —

Schönebeck, 18. Mai. (Stadtverordneten-Sitzung.) Den Bericht über die Kassenprüfungen gibt Stadtverordneter Watermann. Die zu erhebenden Zuschläge zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer werden wie im vorigen Jahre festgesetzt. Zur Bereitstellung von 100 000 Mark für die Gewährung von zweiten Hypotheken betreffs der Siedlung Sachsenland wird beschlossen, nicht über 8000 Mark-Beleihung für jedes Grundstück vorzunehmen. Der Haushaltplan des Wasserwerks wird nach kurzer Debatte genehmigt und vom 1. Juli an der Preis für 1 Kubikmeter auf 1 Mark festgesetzt. Die Hundesteuer ist so gestaltet, daß die Personen mit einem Einkommen unter 1500 Mark einen Hund frei haben. Die Verpflegungssätze für die Armen im Rathaus werden dem Antrag gemäß festgesetzt. In den Gesamtschulverband werden gewählt Stadtv. Grosse, Paul Hellige, Stadtv. Behrend und Jährling. Die Schankkonzessionssteuer wird um das Doppelte erhöht. Das betrifft natürlich nur neue Besitzer. Die Beamten- und Besoldungsreform wird im Sinn des Referenten geregelt. Stadtv. Hellige rügt ein Schreiben, das den Stadtverordneten bei der Einladung mit eingehändigt ist, das keine Unterschrift trägt und Sparsamkeit am verkehrten Ende vorschlägt. Die unerhörte Preissteigerung und vorzeitige Einziehung des Gaspreises ohne Genehmigung des Magistrats seitens der Gasanstalt wird scharf bemängelt und der Magistrat beauftragt, sofort dagegen Schritte zu unternehmen. —

Schönebeck, 18. Mai. (Lebensmittelverteilung) für Schönebeck, Groß-Salze, Frohse und Felgeleben auf Kundenliste: Speisefett auf Abschnitt 12 der Speisefettkarte 25 Gramm Butter für 70 Pfg. und 75 Gramm Margarine für 1,95 Mark; Frischfleisch am Sonnabend auf den Wochenabschnitt der Reichsfleischkarte Erwachsene 125 Gramm, Kinder die Hälfte; Schiffer bei Kossack, Elbstraße; außer Kundenliste Kartoffeln 4 Pfund auf den gültigen Wochenabschnitt. —

Staßfurt, 18. Mai. (Die öffentliche Versammlung) am Sonntag abend war in ihrem Besuch keineswegs befriedigend. Der Wahleifer ist noch nicht erwacht, ferner gab es an diesem Tage besonders viele Ablenkungen, die den Besuch beeinträchtigen mußten, außerdem spielt wohl auch der enorme Bierpreis hierbei eine Rolle. Allen aber, die nicht anwesend waren, ist ein großer Genuß entgangen. Die Referentin, Genossin Bollmann, Mitglied der Nationalversammlung, hielt einen ausgezeichneten Vortrag über viele, bei der Reichstagswahl im Vordergrund des Interesses stehende Fragen, insbesondere über Fragen, die die Wählerinnen interessieren. Galt diese Versammlung doch hauptsächlich den Frauen, die auch in verhältnismäßig großer Zahl erschienen waren. In der Diskussion sprach für die Unabhängigen Herr Harke junior, der aber bewies, daß er durchaus nicht auf der Höhe ist, denn es liefen ihm so manche Schnitzer unter, die mitunter recht erheiternd wirkten. So meinte er, die Sozialdemokratie sei schuld an den vielen „Abschlachtungen" von braven Arbeitern in der Zeit vom 9. November an und auch beim Kapp-Putsch usw. Es war der Referentin ein leichtes, diese Behauptungen in ihrem Schlußwort glänzend zu widerlegen, nachdem auch die Genossen Stolze und Wiczorowski einige Worte zur Sache geäußert hatten. — Der Lunapark hat abgebaut und Staßfurt-Leopoldshall wieder verlassen. Man sagt, er habe eine Viertelmillion Mark von hier mitgenommen. Wenn das auch vielleicht übertrieben ist, jedenfalls hat er glänzende Geschäfte gemacht, ein Beweis dafür, daß viele trotz der wirtschaftlichen Nöte noch Geld genug für Vergnügungen übrig haben. —

Werkleitz, 17. Mai. (Wählerversammlung.) Vor gut besetztem Hause referierte Genosse Rückert (Kalbe) über „Sozialdemokratie und Reichstagswahl". Reicher Beifall lohnte die klar verständlichen Ausführungen des Redners. Die ersten Mitglieder für die neue Parteifiliale am Orte wurden geworben. 27,55 Mark konnten dem Wahlfonds überwiesen werden. —

Kleine Chronik.

Indolent und patent. Ein deutschnationaler Villenbesitzer läßt in der „Deutschen Tageszeitung" das folgende Inserat los:

> Wir suchen für einen kinderlosen Haushalt
> ein Mädchen,
> 17—21 Jahre alt, evtl. auch Halb- oder Vollwaise, welche Klavierspielen kann sowie alle Arbeiten mitmacht, wie z. B. Ziegenmelken, Geflügelzucht u. 1 Schwein füttern, Nähen usw. Es muß ein ehrliches, indolentes u. patentes Mädchen sein. . .

Wie indolent muß das Unglückswurm wohl sein, um geduldig zwischen Schweinestall und Klavier hin und her zu pendeln, dort die Vierfüßler leiblich, und hier die Zweifüßler musikalisch zu atzen? —

Das ist ein Geschäft. In der Nationalversammlung in Wien machte der Staatssekretär für Ernährung interessante Enthüllungen über den Schleichhandel in Oesterreich. Er teilte mit, daß im letzten Jahr aus Eisenbahntransporten allein 500 000 Kilogramm Zucker gestohlen seien, an dem der Schleichhandel etwa 60 Millionen Kronen verdient habe. —

Vereins-Kalender.

Kunstverein. Sonderausstellung Kriegsstudien Brandenburger Straße, täglich von 10 bis 2 Uhr. [400

Ortsausschuß für Jugendpflege. Die Hauptversammlung findet am Mittwoch den 19. Mai statt. [18

Ring- u. Sportklub Vorwärts Sudenburg. Donnerstag den 20. Mai, abends 7 Uhr, wichtige Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder in „Friedrichslust". [

Arbeiter-Sängerchor Magdeburg. Jeden Mittwoch abend Uebungsstunde in Kortes Bierhallen, Eingang Margaretenstraße. [1740

Turnverein Fichte, Abt. Neue Neustadt. Mittwoch den 19. Mai, abends 7 Uhr, Versammlung im „Wintergarten". [1951

Erster Neue Neustädter Arbeiter-Radfahrerverein. Am 1. Pfingstfeiertag Ausflug nach der Waldschenke. Abmarsch 6½ Uhr vom „Wintergarten".

Touristenverein Die Naturfreunde (Wien). Dienstag den 18. Mai, abends 7½ Uhr, Vortrag bei Lüchtefeld, Knochenhauerufer. [1952

Briefkasten.

Barleben. Anzeigen unter Parteinachrichten können nur noch in abgekürzter Form erscheinen. Die Aufnahmegebühren (Zeile 30 Pfg.) müssen sofort bei Aufgabe entrichtet werden. Wir bitten, uns 60 Pfg. einzusenden. —
Arbeitslose. Mit anonymen Zuschriften läßt sich nichts anfangen. —

Wasserstände.

Elbe.			Fall	Wuchs
Pardubitz	17. 5.	—	—	—
Brandeis	"	—	—	—
Melnik	"	—	—	—
Leitmeritz	"	—	—	—
Aussig	"	—	—	—
Dresden	18. 5.	— 0,80	—	0,08
Torgau	"	+ 1,33	—	0,03
Wittenberg	"	—	—	—
Roßlau	"	+ 1,77	0,16	—
Aken	17. 5.	+ 2,20	0,10	—
Barby	18. 5.	+ 2,11	0,14	—
Magdeburg	"	+ 1,73	0,09	—
Tangermünde	"	+ 2,75	—	0,03
Wittenberge	"	+ 2,54	0,01	—
Lenzen	17. 5.	—	—	—
Dömitz	"	+ 2,02	0,09	—
Darchau	16. 5.	+ 1,93	0,10	—
Boitzenburg	17. 5.	+ 1,93	0,14	—
Hohnstorf	18. 5.	—	—	—

Mulde.			Fall	Wuchs
Düben	18. 5.	—	—	—
Saale.				
Grochlitz	18. 5.	+ 1,08	0,16	—
Trotha	"	+ 2,30	0,08	—
Bernburg Utp.	"	+ 1,50	0,07	—
Kalbe Oberpegel	"	—	—	—
Kalbe Unterpegel	"	—	—	—
Grizehne	"	—	—	—
Havel.				
Brandenburg Oberpegel	17. 5.	+ 2,12	0,02	—
Brandenburg Unterpegel	"	+ 1,70	—	—
Rathenow Oberpegel	"	+ 1,58	—	0,02
Rathenow Unterpegel	"	+ 1,24	0,02	—
Havelberg	"	+ 2,89	—	—

Wettervorhersage.

Mittwoch den 19. Mai: Wolkig, mild, zeitweise Regen, strichweise Gewitter.

Gewinn-Auszug
der
15. Preuß.-Südd. (241. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 6. Ziehungstag. 14. Mai 1920.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M 120735
4 Gewinne zu 5000 M 164804 200092
64 Gewinne zu 3000 M 2077 8696 7170 12089 25009 31495 35288 36039 41408 42754 71469 64412 68484 72503 76065 87445 90347 90933 103346 107901 128355 151334 161473 176574 187771 191901 205863 210703 211420 217189 221288 230866
176 Gewinne zu 1000 M 8537 6995 8854 10226 13307 21538 26105 27186 34150 34289 34591 35214 38819 40123 48183 50023 54938 56246 60002 63444 60058 66911 69601 69882 76838 77055 80869 83758 87948 89030 90840 94250 94288 96565 98351 101306 107342 109456 109694 110699 112243 118913 120260 120639 121865 123439 124616 131161 138160 145291 150963 151269 153208 156041 159874 162846 165447 166776 166820 168850 173079 174780 175628 176510 179859 185106 186950 192043 192760 193515 199169 200536 203602 213603 216749 217458 219403 220091 220987 221774 222228 222702 224367 225342 227446 229108 231190 231377
196 Gewinne zu 500 M 146 8518 5931 7334 8391 13909 14781 15592 17109 19778 20022 20820 23901 24120 29638 30749 39506 44126 44386 46691 49181 50650 51120 54193 54257 56679 61015 62382 63636 65318 69523 69765 70363 74422 74559 80035 80462 80686 86900 87271 88078 90816 94856 94980 98361 101300 115724 116252 119300 122610 123113 123469 126046 129100 130073 130090 130851 141460 141729 147497 148672 149748 149915 152126 152786 156194 168968 171404 177964 178996 179386 181407 186534 186898 187869 193360 196816 197249 200457 203124 204836 210829 211154 212846 213054 214813 218661 219777 219844 220975 224263 226718 227170 228212 230667 232538 232566 233754

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 40000 M 151525
4 Gewinne zu 10000 M 11071 139293
6 Gewinne zu 5000 M 6269 35620 131942
54 Gewinne zu 3000 M 12492 16174 23765 30354 31924 33571 43660 43810 51670 64713 72536 73861 74726 91383 103019 115668 128387 136236 142128 148402 178366 180103 196104 209449 212842 216964 229463
152 Gewinne zu 1000 M 541 1938 3342 4160 5979 7606 9653 11636 12045 17801 23182 33038 37625 38377 38851 47307 49291 49599 53117 53946 67313 76046 77452 78520 81110 83320 84233 87578 88202 95347 95856 96140 102897 110809 117164 120638 128300 128595 128906 128911 130133 135779 135935 140373 141287 144129 145294 154341 156226 157095 158637 164105 165720 172764 174179 176704 184092 186711 192344 193258 195429 200315 208749 210135 212708 213004 215804 221304 226894 228237 228502 230778 232210 232370 232533 233846
210 Gewinne zu 500 M 7015 9750 10686 12289 17548 18548 18868 19947 22219 23326 23874 23712 24107 30156 31009 33769 38023 38714 41369 41582 44756 46155 46518 48748 50695 53472 55562 57014 59186 59809 64425 64613 65595 69829 72901 73631 76093 76244 76928 79332 84496 90030 90838 92164 96946 98589 99035 100336 101740 109090 111428 113141 116805 121589 121727 124854 125976 126270 126312 128090 128527 129346 129599 130688 136971 137814 139189 141070 142134 149064 152371 154107 155873 156762 157247 157252 159212 161910 162100 162339 168545 170718 176851 179583 180549 184009 188416 190686 190831 192343 200455 201497 202455 205627 208819 [illegible] 213237 218519 222740 223747 226016 227230 228541 230040 233916

5. Klasse. 7. Ziehungstag. 15. Mai 1920.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M 116820
4 Gewinne zu 5000 M 137720 198497
82 Gewinne zu 3000 M 4459 14485 19117 19246 21586 29067 33892 57554 57804 60776 62205 67226 70463 72308 79949 80849 84768 87022 89869 95632 99546 101808 119181 145942 146491 148261 149845 153939 158050 168966 170570 189881 191042 192528 193062 195713 197709 200212 202188 227257 233308
144 Gewinne zu 1000 M 3469 4477 4705 9160 9502 13921 18933 16150 27537 34540 38534 39739 41393 42946 44264 49128 56106 58186 62117 63293 64435 76399 81601 83318 84575 89859 90850 90831 91703 91775 91864 92783 92970 94432 97467 100127 101030 102704 103364 105264 110674 114655 120790 125299 132506 132746 134943 137828 138283 151343 151540 159356 159910 164675 166365 166542 168168 169761 178433 184889 191766 195797 199938 204677 207217 207627 207771 214314 217412 218985 227009 229316
208 Gewinne zu 500 M 6869 11567 14054 20629 21981 26396 28718 30263 30930 30471 31140 33568 34338 35248 36315 37447 37679 40074 40385 41611 42821 44043 45063 45758 56584 57141 59903 62509 67696 75636 76571 77907 79058 80952 82185 82227 82928 84608 84992 85496 86558 91847 93423 100746 100938 100991 103841 105820 108102 109928 114062 114252 123030 128696 129733 131252 132122 136367 140765 143258 149948 150657 161682 162958 165137 166746 166267 168271 169473 169538 171190 174446 175385 176259 179881 180842 181338 181526 182008 183016 185426 186896 188549 194835 198066 200405 200443 201402 205585 207873 216847 217235 220464 225956 225600 229094 229309 229794 229944 230729 230816 230921 233503

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 215547
2 Gewinne zu 5000 M 72267
72 Gewinne zu 3000 M 14127 22497 31967 32709 35194 36607 39758 46785 50292 58959 71677 74440 86991 93683 97744 113023 123026 131445 138363 140980 144910 159361 161348 162116 167978 169071 170707 191301 195612 199630 203565 209554 215036 219470 226424 233561
198 Gewinne zu 1000 M 8297 9847 11058 12120 17060 21377 21459 36678 38533 37078 40546 46095 54470 56592 58998 64017 66350 71408 71542 73584 80711 81104 83340 89738 90552 95713 96580 98409 101099 106735 107846 117672 117923 126021 129217 131061 133609 134784 135249 143508 145454 160130 160971 164905 171784 174012 175365 176528 178535 184558 187934 189156 193541 194359 197357 198912 202012 202140 202373 211159 213682 216445 219059 225036 231484 231596 232105 233273
192 Gewinne zu 500 M 7201 8542 13877 18464 23414 22497 22581 26351 27889 28422 29957 30250 30603 31807 33246 33071 34290 44625 47840 48284 48971 49515 49617 49787 50129 51097 52018 53119 53754 55155 55176 56224 62851 64703 65615 66057 66755 73924 79268 82578 84258 85085 85381 85382 86306 88505 92369 92884 93370 93514 96051 97074 97156 100188 100835 102798 103593 104332 104987 106481 106927 111184 125092 126632 127391 127902 128525 129432 142633 149364 151080 152673 164250 164300 164418 172898 181006 182234 185262 185615 187389 192656 193492 202557 203287 217771 217629 219070 219114 222201 222645 223827 225433 226935 230750 233014

Pickel Mitesser
Sommersprossen, Röte, überh. alle Hautunreinheiten beseitigt überraschend schnell „Creme Elma". Wirkt selbst in veralteten Fällen mit glänzendem Erfolg und verschafft blendend reinen Teint. Viele Dankschreiben. Preis Mk. 4.75, Doppeldose Mk. 7.50. Versand diskr. nur K10
Dr. K. Hoffmann & Co., Berlin-Schöneberg E 35

Schönebeck u. Umgebung

Zur Kenntnisnahme.

Der unterzeichnete Verein, welchem sämtliche Aerzte von Schönebeck und Groß-Salze angehören, bringt hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß für seine Mitglieder die Preußische Gebührenordnung für Aerzte und Zahnärzte vom 18. d. M. an nicht mehr bindend sein wird. Von diesem Tage an wird die Berechnung der Gebühren nach den Sätzen der vom Leipziger Verband herausgegebenen Allgemeinen deutschen Gebührenordnung erfolgen.

In dieser Gebührenordnung wird für folgende Leistungen eine besondere Erhöhung der Gebühren vorgesehen:

1. Für Besuche und Beratungen zur Nachtzeit (die Nachtzeit währt von 6 Uhr abends bis 9 Uhr morgens).
2. Für Hausbesuche, welche nach 10 Uhr vormittags bestellt werden, und noch an demselben Tage ausgeführt werden müssen, ebenso für Beratungen außerhalb der Sprechzeit.
3. Für Hausbesuche am Tage, deren Erledigung sofort oder zu einer bestimmten Zeit verlangt wird oder notwendig ist.

Außerdem unterliegen einer besondern Erhöhung alle an Sonn- und Feiertagen verlangten und notwendigen Leistungen. 1229

Verein der Kassenärzte des Kreises Kalbe
Ortsgruppe Schönebeck.

Wilhelmstädter 1758
duldet nicht die durch Herrn Umbreit, Schroteanger II, beim Magistrat veranlaßte Sperrung eurer Spaziergänge längs der Schrote!

Motten-Vertilgungsmittel
Hof-Apotheke, Breiteweg 158. 1640

Klapp-Sportwag. verk. Lampe, Marienst. 1/2.

2 Bezüge zu verk. Neudecker, Kaiserstr., Ecke Scharnhorststr.

Statt Karten.
Für die uns anläßlich unsrer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. 1781
Magdeburg-Neustadt.
Gustav Siersleben und Frau.

Silberner Stock
(gelb) mit gebogener Krücke, Monogramm H. W., zwischen Emilien- u. Ulrichstraße (Elektr. Linie 3) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Gr. Diesdorfer Straße 14, I l. 1770

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers teuern Entschlafenen
Alwin Abraham
sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Bewohnern des Hauses Neue Str. 13a, seinen Herrn Lehrer nebst Schülern der Klasse 7b der Bürger-Knabenschule Buckau unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Büttner für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 1775
Buckau, den 19. Mai 1920.
Die tieftrauernden Eltern
Otto Abraham nebst Frau.

Todesanzeige.
Gestern abend nahm mir Gott mein zweites Glück, mein geliebtes Töchterchen
Gerda
nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 1¾ Jahren.
Um stilles Beileid bittet die tieftrauernde Mutter
Frau **Anna Feid**, Jakobstraße 17, **nebst Angehörigen.**
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. Mai, nachmittags ½3 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 1769

Am Montag den 17. d. M. starb unerwartet meine liebe Frau und unsre gute, unvergeßliche Mutter, 1786
Marie Goldschmidt geb. Braunschweig
am Gehirnschlag im Alter von 48 Jahren.
Um herzliches Beileid bitten
Wilhelm Goldschmidt und Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des alten Sudenburger Friedhofs aus statt.

Am Sonntag abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem schwerem Leiden unsre innigstgeliebte Tochter und Schwester
Elsa Krüger
im 16. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Magdeburg-Alte Neustadt, den 17. Mai 1920
Wilhelm Krüger nebst Frau, Lina geb. Beyer, **und Geschwistern.**
Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 1767

Am 16. Mai verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager der Hausmann des Oberpräsidiums
Wilhelm Sommermeyer.
Fast 14 Jahre hat der Verstorbene seinen Posten mit der größter Treue und Gewissenhaftigkeit ausgefüllt. Diese Pflichttreue wie auch sein bescheidenes, stets bereitwilliges Wesen werden ihm bei uns allen ein dauerndes Andenken in Ehren sichern. [1232
Der Oberpräsident und die Beamten des Oberpräsidiums.

Todesanzeige.
Plötzlich und unerwartet verschied am Sonntag den 16. Mai, morgens 6 Uhr, mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager, Onkel und Großvater, der Privatmann
Max Baetge
im 65. Lebensjahre. [1760
Dies zeigt tiefbetrübten Herzens an
Gübs, den 17. Mai
Emma Baetge geb. Melzer.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 20. Mai, nachmittags ½5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.
Am 16. d. M. starb plötzlich und unerwartet unser Genosse, der Kreistagsabgeordnete
Max Baetge
in Gübs.
In seltener Treue und Hingebung hat er die Interessen der Partei wahrgenommen und ist uns in seiner Eigenschaft als Kreistagsabgeordneter ein lieber Kollege und Genosse gewesen.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!
Burg, den 17. Mai 1920.
Die Agitationskommission des Kreises Jerichow 1 und 2.
Die Sozialdemokratische Fraktion des Kreistags für den Kreis Jerichow 1.
1204

Ausstellungs-Park

Halberstädter Str. 128/129 — Nahe am Justizpalast

Mittwoch den 19. Mai, von nachmittags 3 Uhr an 1051

Großes Kinderfest.

Nachmittags 5 Uhr

Turmseilkünstler-Familie Binder.

Wer Was ist Lepain ?

1054

Aufklärung morgen.

Habe noch billig abzugeben:

Damen-Garderoben

moderne Mäntel Mk. 120.00
moderne Jacken . Mk. 68.00
moderne Kostüme Mk. 150.00
moderne Röcke . Mk. 45.00
moderne Blusen . Mk. 20.00

und in allen Preislagen, guten Stoffen und Seide. 1028

Sieverlings

Etagengeschäft

Jakobstraße 17 Jakobstraße 17

Zigaretten billiger!

Die altbekannte Harem-Zigarette wieder erhältlich, neu banderolliert — rein heller Tabak 1226

170 und 210 Mk. pro 1000 Stück

Günstig für Händler und Gastwirte

J. Knauel & Bessel

Franckestraße 4 und unsre Verkaufsstellen

Perladin

die Perle der Schuhputzmittel

ist aus feinsten Edelwachsen hergestellt, geruchlos, und gibt sofort einen unübertroffenen tiefschwarzen Hochglanz. 1696

Alleiniger Vertreter für Magdeburg

Kurt de la Porte

Kontor und Lager: Sudenburg, Kirchhofstraße 5.

Alt-Papier

1779 zu höchsten Tagespreisen kauft

Herm. Leisner, Kl. Münzstr. 4 Tel. 7350

Alteisen Altmetalle

Hüte Stck. 2.50 — Flaschen

Höchste Preise

Rastholder & Kesten

Magdeburg-N.

Weinbergstr. 15

1190

Auf Wunsch kostenlose Abholung

Altpapier Lumpen

Preiswert

Vertikos nußbaum lackiert mit Spiegel 425 Mark

Vertikos mahd. furniert, mit Spiegel in beiden Seitentüren aparte Verglasung 600 Mark

Kleiderschränke hell eiche imit., mit Intarsien, 120 cm. breit, ganz zerlegbar 700 Mark

Waschtoiletten nußb. lackiert, mit weißer Holzplatte 195 Mark

Waschtoiletten nußb. lackiert, mit echter Marmorplatte u. Spiegel-Aufsatz 550 Mark

Bettstellen nußb. lackiert, mod. hohe Form, mit echter Drellmatratze und Keilkissen 490 Mark

Chaiselongues gut gepolstert, aparter Bezug 450 Mark

Sofas 170 cm lang, gut gepolstert, moderner Bezug 700 Mark

Trumeaus mit Stufe, geschliff. Glas, Glasgröße 115×47 475 Mark

Pfeilerspiegel 60 Mark

Blumenkrippen — weiß lackiert — 60 Mark

Stühle nußb. poliert, m. Patentsitz 48 Mark 140

S. Oßwald

Inh. D. Schlein

Alte Ulrichstr. 14/15

Uhren repariert unter Garantie [1225
O. Lehmann, Beaumontst. 11.

Zahle

jeden Preis für getragene

Garderoben,

Möbel, Betten, neue und gebr. Wäsche, Uniformen, Entlassungssachen, Gardinen, Teppiche,

Nachlässe. 1082

Gorowitz, Tischlerkrugstraße 22.

Telephon 4433.

Warum quälen

Sie sich?

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen der Atmungsorgane, Asthmabeschwerden, tuberkulös. Lungenleid. haben

Reolin-Pillen z

vom Laboratorium „Ria" schon vielen geholfen. Viele Dankschreiben. Schachtel 5 Mk. 4 Schachteln zu einer Kur 18.50 Mk. Versand u. Nachnahme. Generaldepot in der Adler-Apotheke Königshütte OS., Kronprinzenstraße 1. [9157

Jetzt wieder geöffnet!

3 Jakobstraße 3 Sorgers Gelegenheitskauf 3 Jakobstraße 3

Große Auswahl in Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzügen sowie Hosen und Arbeiter-Konfektion zu besonders günstigen Preisen

3 Jakobstraße 3 Sorgers Gelegenheitskauf 3 Jakobstraße 3

Für den

Pfingstbedarf!

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz, englisch lang, Baumwolle, verst. Paar	19.75
Damen-Strümpfe weiß, Seidenflor, verstärkt, etwas angestaubt Paar	24.50
Damen-Strümpfe grau und braun, englisch lang, verstärkt Paar	24.50
Damen-Strümpfe englisch lang, in allen modernen Kleiderfarben Paar	28.75
Ein Posten Herren-Socken Flor, farbig Paar	14.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe farbig, porös . . . . . Paar	3.95
Damen-Handschuhe farbig, Zwirn . . . . . Paar 5.75	75
Damen-Halbhandschuhe lang, weiß . . . . . Paar 85	55
Damen-Halbhandschuhe reine Seide, lang, schwarz, weiß u. farbig Paar 2.75	1.75
Deutsche Feinseife . . . Stück	4.00
Streichhölzer . . . . . Paket	3.50
Herren-Trikothemden mit gestreiftem Einsatz	64.25
Herren-Trikothemden wollgemischte Qualität	67.50
Herren-Makohemden gute Qualität	87.00
Herren-Makounterhosen gute haltbare Ware 38.00	35.00
Vorhemden weiß, weich geplättet . . Stück 5.75	4.25
Vorhemden hell und mittelfarbig . . Stück 6.75	5.75
Sportkragen weiß und beige . . . . . Stück 8.75	7.25
Selbstbinder farbig, breite Form . . . Stück 14.50	9.75
Strickbinder moderne Streifen . . . . . Stück	19.75
Spazierstöcke mit Knopf und Rundhaken . 8.25 6.75	4.25
Schokolade deutsche . Tafel	7.50
Puddingpulver versch. Geschm. P.	1.25
Backpulver 4 Pakete	39
Vanillinzucker Paket 50	18

Raphael Wittkowski

G. m. b. H.

Breiteweg 61.

Umpresshüte für Damen und Herren schnell und preiswert. Schwarz- u. Buntfärben. Lina Badali, Olvenstedt. Str. 26.

Raucherdank! 295

ges. gesch., ermöglicht in einigen Tagen das Rauchen ganz oder teilweise zu unterlass. Amtl. begutachtet. Wirkung verblüff. Vollständig unschädlich. Tägl. Anerkennung. Ausk. umsonst. Institut Englbrecht, München R 10, Kapuzinerstr. 9.

Zentraltheater-Restaurant.

Täglich abends 8 Uhr

Konzert.

Kapellmeister 119

Ernst Lehmann.

Getränke und Erfrischungen aller Art. Reichhalt. Speisekarte. Angenehmer Aufenthalt.

Städtische Theater.

Stadttheater

Mittwoch Theaterkonzert.

Donnerstag

Der Barbier von Sevilla

Wilhelm-Theater

Mittwoch — Anfang 7¼ Uhr

Jugend

Donnerstag den 18. Mai 1920

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Viktoria-Theater.

Mittwoch — Anfang 7½ Uhr

Charleys Tante.

Donnerstag Charleys Tante.

Fürstenhof-Prunksaal

7½ Uhr

Das grosartige, äusserst günstig beurteilte neue Programm!

u. a.

Montrell

der Meister-Jongleur

Mestrum

in feinen Charaktertypen

3 Meiloes

Sensations-Equilibristen usw. usw. 118]

Fr. Neuhauers Tanzinstitut

Rogätzer Straße 36, II

beginnt am Donnerstag, 20. Mai, ein neuer **Tanzkursus** in Winters Gesellschaftshaus, Rogätzer Straße 80. Privat-Unterricht zu jeder Tageszeit. 1782

Altmärker Hof, Träsberg 51.

Dienstag und Mittwoch:

Großer Preiskat. M. Preise.

Stephanshallen

das wirkliche Volks-Theater.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Reichhalt. kräft. Mittags- u. Abendessen à 1.80 Mk. Gast- u. Logierhaus „Alte Rose", Schwertfegerstr. 22. 1414

Tonbild-Theater Buckau Schönebecker Straße Nr. 84b

Vom Dienstag bis einschl. Donnerstag

Sensations-Programm

Die Panterbraut.

Indisches Abenteuer des Detektivs Joe Deebs. 4 Akte mit 1042

Karl Auen.

Banditen der Prärie

Original-Wildwest-Drama. 3 Akte.

Der Schwerenöter

Lustspiel in 2 Akten.

Anfang 7 Uhr.

Zentraltheater

Anfang 7 Uhr 118

Der Schlager der Saison!

Eine Ballnacht

Sonntags 2 Vorstellungen

nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr.

Die Nachmittags-Vorstellung findet bei kleinen Preisen ungekürzt in erster Besetzung statt.

Parkrestaurant Herrenkrug

Heute Mittwoch ab 4 Uhr 1061

Großes Extrakonzert

des gesamten Philharmonischen Orchesters

1. u. 2. Pfingstfeiertag ab ½7 Uhr

Frühkonzert.

L. L. Lichtspiele Tivoli, L. L.

Große Diesdorfer Str. 219.

Dienstag bis Donnerstag: 1049

Menschen in Ketten

großes Sensationsdrama in 5 Akten. In der Hauptrolle Friedrich Zelnik.

Karlchens Pumphose

reizendes Lustspiel mit Karl Viktor Plagge.

Nord-Lichtspiele

Täglich internationaler

Ringer-Wettstreit

Heute Dienstag

3 grosse Kämpfe!

Es ringen:

Jankowski (Westpr.) gegen Parabanoff (Russ.)
Wolluzeuk (Ukraine) gegen Herald (Brandenb.)

Entscheidungskampf:

Sobecki (Posen) gegen Weber (Frankfurt)

Am Mittwoch:

Sobecki (Posen) gegen Reihe (Magdeburg)
Werner (D.-Böhmen) gegen Paradanoff (Russ.)
Weber (Frankfurt) gegen Günther (S.-Anhalt).

Vor Beginn der Ringkämpfe das große Monumental-Filmwerk

Nerven

Anfang 6 Uhr nachm. Anfang 6 Uhr nachm.

ZL

Zirkus-Lichtspiele

Bis Donnerstag:

Die Mexikanerin

Drama in 5 Akten.

Opfer

Schauspiel in 5 Akten. M296

Spielzeit: Wochentags 6—10.45 Uhr. Sonntags 3—10.45 Uhr.

113

Raucht Bonitas!

Bekanntmachung.

In Ergänzung unsrer Bekanntmachung vom 14. Mai 1920 über die Lebensmittelverteilung wird folgendes bekanntgegeben:

In der Woche vom 17. bis 23. Mai 1920 gelangt am Freitag den 21. und Sonnabend den 22. Mai 1920 in den amtlichen Fleischverkaufsstellen folgendes zur Verteilung:

Auf Marke 1—10 der Fleischkarte für Erwachsene insgesamt 200 Gramm Rindergefrierfleisch zum Preise von 11.80 Mark für das Pfund bzw. 150 Gramm hiesiges Rindfleisch zum festgesetzten Höchstpreise, und 50 Gramm Wurst (aus Auslandsfleisch hergestellt) zum Preise von 8.30 Mark für das Pfund,

Auf Marke 1—5 der Fleischkarte für Kinder insgesamt 100 Gramm Rindergefrierfleisch bzw. 75 Gramm hiesiges Rindfleisch und 25 Gramm Wurst.

In den nachstehend aufgeführten Verkaufsstellen

Altstadt: Nr. 1 bis 94, 276, 279, 282, 290, 291, 294, 298, 311, 314, 315, 321, 323, 324, 327

Buckau: Nr. 95 bis 119, 303, 308

Cracau-Prester: Nr. 120 bis 124

Alte Neustadt: Nr. 125 bis 152, 278, 288, 292, 313, 333

gelangt statt des Gefrierfleisches **nur hiesiges Rindfleisch und Wurst** zur Ausgabe, in allen übrigen nur Rindergefrierfleisch.

Urlauber, Besucher und Schiffer werden in derselben Weise beliefert.

Für die Fleischabgabe in den Gast- und Schankwirtschaften wird die Gültigkeit der einzelnen Marken auf 20 Gramm für die Woche festgesetzt.

Außerdem gelangen am Freitag den 21. und Sonnabend den 22. Mai 1920 auf Marke 15 der Materialwarenkarte für Mai 200 Gramm Schmalz zum Preise von 18.00 Mk. für das Pfund zur Verteilung.

Magdeburg, den 18. Mai 1920.

19 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Neue Festsetzung der Margarinepreise.

Auf Grund der Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Preise für Margarine vom 11. September 1918 bzw. 23. September 1919 sowie den zu dieser Verordnung erlassenen Ausführungsbestimmungen der Reichsstelle für Speisefette wird in Verfolg der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 30. April 1920 über die Preise für Margarine unter Aufhebung der Bekanntmachung des Magistrats vom 12. April 1920 für den Stadtkreis Magdeburg mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten folgendes angeordnet:

1. Der Preis für 1 Pfund Margarine im Großhandel wird auf 12.50 Mk.,
2. Der Preis für 1 Pfund Margarine im Kleinhandel wird auf 14.00 Mk. festgesetzt.
3. Zuwiderhandlungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.
4. Die Verordnung tritt am 18. Mai 1920 in Kraft.

Magdeburg, den 15. Mai 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

über die Abgabe von Brennstoffen (Kohlen und Grubekoks).

Auf die Kohlenkarte für 1920/21 darf ab 25. Mai 1920 abgegeben werden:

Auf Marke 1 ein Zentner Briketts, böhm. Braunkohlen oder Gaskoks.

Der Bezug der freigegebenen Brennstoffe darf nur bei dem Händler erfolgen, bei dem die betr. Haushaltung in die Kundenliste eingetragen ist. Gaskoks kann auch von der städtischen Gasanstalt bezogen werden.

Die Marke 11 der weißen Einzelkaufkarte für 1919/20 darf nur bis einschließlich 22. Mai beliefert werden und tritt mit dem Ende des 22. Mai außer Kraft.

Auf die gelbe Grubekokskarte für 1919/20 (für Haushaltungen ohne Kochgas-Anschluß) darf vom 19. Mai 1920 ab abgegeben werden:

Auf die Marken 21 und 22 je ½ Zentner Grubekoks oder zusammen in einem Bezug 1 Zentner Grubekoks.

Die Marken 19 und 20 der gelben Grubekokskarte dürfen nur noch bis einschl. 18. Mai beliefert werden und treten mit dem Ende des 18. Mai außer Kraft. 19

Magdeburg, den 15. Mai 1920. **Der Magistrat.**

Gras-Verkauf.

Die diesjährige Grasnutzung

1. von den **Wiesen der Stadt** beim **Herrenkrug** und **der Obstplantage** soll am

Freitag den 21. Mai, vorm. 10 Uhr
im Gesellschaftshause Herrenkrug

2. von den **städtischen, klösterlichen und Stiftungswiesen** in den **Gemarkungen Rothensee und Barleben,** sowie den **Rothenseer Interessentenwiesen** soll am

Sonnabend den 22. Mai, vorm. 10 Uhr
im Gesellschaftshause des Vogelgesangs

block- oder parzellenweise meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen, wonach **Nachgebote ausgeschlossen** sind, werden im Termin bekanntgemacht.

Die einzelnen Blöcke oder Parzellen werden auf Wunsch schon vorher von den Wiesenwärtern gezeigt.

Das Befahren der Wiesen für Besichtigung ist nicht gestattet.

Magdeburg, den 18. Mai 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Süßkirschennutzung** an den Provinzialstraßen

1. Magdeburg—Brandenburg von Kilometer 7,8—8,4 und von 10,2—11,2,
2. Magdeburg—Bernburg von Kilometer 10,2—11,5,
3. Magdeburg—Aschersleben von Kilometer 25,5—26,0 und
4. Magdeburg—Schönebeck von Kilometer 9,8—10,8

soll im Wege des schriftlichen Angebots verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen können in dem Geschäftszimmer des Landesbauamts, Fürst-Leopold-Straße 6, III, vormittags eingesehen werden.

Angebote, die neben der Pachtsumme die genaue Bezeichnung der zu pachtenden Strecke enthalten müssen, sind bis zum Montag den 31. d. M., früh 10 Uhr, in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag dem Landes-Bauamt einzureichen.

Magdeburg, den 17. Mai 1920.

Der Vorstand des Landesbauamts.
1144 Binkowski, Baurat.

Bekanntmachung.

Reichstagswahl 1920.

Gemäß § 15 Abs. 2 der Reichswahlordnung vom 1. Mai 1920 (R.-G.-Bl. S. 713) ernennen wir für die am 6. Juni 1920 stattfindende Reichstagswahl als Verbandswahlleiter für den 7. Wahlkreisverband Sachsen-Thüringen den Regierungsrat Dr. Knoblauch in Merseburg und als seinen Stellvertreter den Regierungsrat Voigtel daselbst.

Weimar, den 10. Mai 1920. 19

Der Staatsrat von Thüringen. gez. Paulssen.

Aufrufserledigung.

Der von mir unterm 17. Februar 1919 erlassene Aufruf betreffend Aufenthalt des Bahnwärters **Ernst Kirchenwitz** ist erledigt — 6. J. 194/19 —.

Magdeburg, den 12. Mai 1920.

137 **Der Erste Staatsanwalt.**

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Kaufmann **Wilhelm Faust** aus Magdeburg unterm 20. Dezember 1919 von mir erlassene Steckbrief ist erledigt — 3 J. 884/19 —.

Magdeburg, den 15. Mai 1920.

137 **Der Erste Staatsanwalt.**

Volkshochschule.

Herr Studienrat Haring hat sich zu mehreren Wiederholungen seiner **Führungen durch den Dom und das Kloster** bereit erklärt. Kartenverkauf nur auf der Geschäftsstelle, Grünearmstraße 14, bis zum 28. Mai täglich von 9 bis 1 Uhr und von 3.30 bis 5.30 Uhr. Alles Nähere dort. 1056

Junge Kaufleute evtl. Handwerker

etwas rege und schriftgewandt, möglichst organisiert oder mit Verbindung zu Organisationen, werden als Mitarbeiter für einen Berliner Zeitungsverlag gesucht. Offerten unter **b 1780** an die „Volksstimme“ erbeten. [1780

Saubere Aufwartung für die Vormittagstunden gesucht. **Dr. Klaus, Heumarkt 2.**

1 **Paar neue Mädchenstiefel,** Gr. 33, billig zu verk. 1784 Fichtestraße 33, bei Radbaz.

Billige Schuhwaren!

Besonders preiswertes Angebot für den Pfingstbedarf!

Damenstiefel	verschiedene gute Ledersorten	175.00
Damenstiefel	braun Chevr., gute Paßform	350.00
Damenstiefel	braun, echt Chevr., mit Lackbesatz . . .	375.00
Damenhalbschuhe	br. Chevr., beste Rahmenarbeit	275.00
Damenhalbschuhe	lila Chevr., mit Lackblatt, beste Verarbeitung	275.00
Schwarzer Spangenschuh	für die Straße, moderne Form .	182.00
Weißer Damenhalbschuh	aus prima Leinen	69.00

Vorteilhafte, im Preise zurückgesetzte Artikel meines Lagerbestandes!

Herrenstiefel	schwarz, Roßbox, echte Kappe	179.00
Herrenstiefel	schwarz, Roßchevr., echte Kappe	248.00
Burschenstiefel	gute Qualität .	155.00
Dauerhafte Kinderstiefel	in allen Preislagen.	
Weiße Leinenkinderstiefel	Gr. 23-30, wieder eingetr.	
Kinderturnschuhe	mit Chromledersohle	

Dachdecker-Schuhe
Holzsandalen, Strandschuhe, Hausschuhe, Pantoffel — Schuhcreme, Putzsteine — Schnürsenkel.

Beachten Sie mein Spezialfenster!

128

Kaufhaus **Adolph Michaelis** Ratswageplatz 1/2.

Ausbild. für den Kontorberuf

1096

Ferdinand Simon
kaufmännische Privatschule.
Inhaber:
A. Hirschs Erben
Viktoriastr. 2.

Gegr. 1870 Tel. 2742

Unentgeltliche mündliche und schriftliche Auskunft

Hirse :: weißbunte, gelbe, rotbunte :: } **Herm. Lübeck,** Samenhandlung, 1081 Magdeburg, Hasselbachstraße 3.

Gelegenheitskauf

Einige hundert Stück

Pelerinen

aus wasserdichtem, grauem prima Zeltbahnstoff für Radfahrer, Touristen etc.

F. Falkenburg
Alte Ulrichstraße 12.

Papier-Fahrradbereifung
Gummiersatz 143
100 000 fach bewährt, 1 Jahr Garantie, leichter, geräuschloser Gang, wie auf Vollgummi, keine Reparaturen, kein Aufpumpen, bei jeder Witterung gebrauchsfähig, unempfindlich gegen Nässe, Nägel, Scherben, Steine, verwendbar für Fahrräder aller Art mit Stahlfelgen. Man sende uns die Räder unverpackt per Post, Rücksendung nach 24 Stunden. Preis aufmontiert Mk. 35.00 für 2 Laufräder, bei Selbstmontage Mk. 30.00. Teurungszuschlag 50%.
Papprohren-Walzwerk Mann & Co., Dresden 5.

Fahrrad
ohne Gummi billig zu verkauf. **Gersten,** Scharrnstr. 4.

Damenrad billig zu verkaufen bei **Schäfer,** Am alt. Brücktor 3/4 1763

Ankerlin

der gute Schuhkrem

ist in **Friedensqualität** wieder überall zu haben. H286

Fabr. Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe.

Vertreter: **A. Seidel, Magdeburg, Königgrätzer Straße Nr. 4.** —

---

ff. Liköre
Kognak-Weinbrand
Kognak-Verschnitt
Schwarzwälder Kirschwasser
Zwetschenwasser
Wachhld.-Branntwein
diverse Weine
künstliche Frucht-Limonaden
offeriert billigst [1079
A. Schiller Nachf.
Likörfabrik u. Weinhandlg.
Gr. Münzstr. 11
1. Laden von Ecke Kaiserstr.
Fernsprecher 1213.

Umzüge 1136
Fahren aller Art Gepäckbeförderung, ein- u. zweispännig, übernehm. sofort **Blaue Radler,** Schöneeckstr. 8. Telephon 5250 und 2475.

Große Verdienstmöglichkeit
bietet sich redegewdt. Damen und Herren durch erfolgreiche Abonnentenwerbung i. Bezirk Magdeburg, Prov. Sachsen u. Anhalt. Antritt sofort. Hohe Provision. Glänzd. Verdienst.
Meldungen erbeten an die
Magdeburger Hausfrau
Magdeburg, Tischlerbrücke 17

Rührige 1776
Inseraten-Vertreter
für Anzeigen-Akquisition vom Verlag einer besteingeführten Frauenzeitschrift für den Bezirk Magdeburg **per sofort gesucht. Hohe Provision. Gutes Arbeitsfeld.** Schriftliche Meldungen **unter B 1776** an die Exped. dieses Blattes.

Geld-Darlehen
an reelle Leute zu jedem Zweck gegen Bürgschaft, auch Möbelsicherheit, auszuleihen. Kein Vorschuß b. Auftragserteilung. Näheres gegen Rückporto bei **Invalide Rutz,** 1220 M.-Lemsdorf, Eisleber Str. 1.

Korbkäse
liefert an Wiederverkäufer
Mesterjahn Bismarckstr. 40. Fernsprecher 6112.

1772

Empfehle Mittwoch früh **frisch:**
Brassen, Plötzen, Hechte, Barse.
Ferner:
prima Schellfisch, Kabeljau, Seelachs
Pfund 2.50 Mk.,
im Anschnitt 3 Mk.
Berta Weiß
Große Junkerstraße Nr. 8.

Ein Transport

Ferkel u. Pölke
trifft heute ein 1783
A. Engelbrecht
Olvenstedter Straße 44.

Futterschweine
große und kleine, zu verkaufen bei **Karl Neubauer, Groß-Rodensleben.** 111

Segrega
Gegen unreines Blut! 1038
Segrega-Pillen
Hof-Apotheke,
Breiteweg 158, am Ulrichsbogen.

Billiges Möbel-Angebot. 1132
Trotz der fortgesetzten Lohnerhöhungen verkaufe ich noch meine alten Lagerbestände von nur soliden Zimmer-Einrichtungen, solange der Vorrat reicht, zu **alten** Preisen. Es befinden sich noch am Lager:
Speisezimmer v. 2600 b. 30 000.ℳ
Herrenzimmer v. 2800 b. 25 000.ℳ
Schlafzimmer v. 1650 b. 35 000.ℳ
Salons, Wohnsalons, Damenzimmer und Wohnzimmer in jeder Preislage von 2200 ℳ an.
Gustav Jentzsch, Magdbg.
Breiteweg 150
Kontor-Telephon 2108
Werkstätten-Telephon 3419.

Komplette Küchen-Einrichtungen von 580 Mark an.
Schlafzimmer von 2225 Mark an.
Sofas, Chaiselongues, Vertikos, Spiegel, Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen verkauft 1777
Jürgens
Große Münzstraße Nr. 17.

Schlafzimmer zu verkauf. Reinsdorf, S., Braunschweiger Straße 87.

---

30 fast neue Gartenstühle, 1 Eisschrank, 1 gute Bettstelle mit Matr. zu verkaufen. **Kater, Georgenplatz 9.**

Gebrauchte
Bettstelle m. Matratze
Waschtoilette m. Marmor verk. [1791
Jürgens, Gr. Münzstr. 17.

---

1 Chaiselongue, neu 1788
Friedensbezug, zu verkaufen **Zimmermann & Klaus, Brauneshirschstr. 11.**

Bettstelle, Matratze und Keilkissen, fast neu, preisw. zu verkaufen **Getweke** Weststraße 7. 1787

Sofa, Tisch, Schränke, fast neu, u. a. Sach. w. Umzugs z. vk. Pfeifersberg 10, pt. bei Tögel.

Fahrrad, Eisschrank, Ladentisch, Regal, Bett verkauft **M. Haucke,** Händler **Kroatenweg 18.** 1765

Dauerwäsche

ist das Original-Fabrikat!
Kragen, Vorhemden
Manschetten.
Hugo Nehab
Johannisberg 2. 058

Prima Rauchtabak

für die Shagpfeife — 100 Gramm 6 Mk., losen Mittelschnitt 100 Gramm 5 Mk. empfiehlt 1221
Invalide Rutz, M.-Lemsdorf, Eisleber Str. 1.

Für alle Radfahrer!
Das große Radfahrwegenetz Magdeburg, Burg, Wolmirstedt, Schönebeck kann nur erhalten bleiben, wenn alle Radfahrer den geringen Beitrag an den Magdeburger Verein für Radfahrwege entrichten. Mitgliedskarten sind in allen Ausgabestellen zu haben. Wer ohne Jahreskarte den Radfahrweg befährt, macht sich strafbar.

Brennholz

Buche, Eiche, Birke und Kiefer in Kloben oder ofenfertig gehackt von 10 Ztr. aufwärts liefert prompt u. später
Carl Wiemann 267
Kohlenhandlg., Brennholz-Spalt- u. Sägewerk
Rogätzer Straße 22 — Tel. 7624.

Mütter
geben jetzt ihren Kindern **Lebertran**-Emulsion mit Eigelb-Lecithin Marke „**Ovophat**“
Hof-Apotheke, Breiteweg 158
am Ulrichsbogen, Magdeburg
Versand nach auswärts.

Rechtsbeistand
in Ehe-, Alimenten-, Straf- u. Steuersach., Rechtsauskunftei. Gesuche, Testamente, Beschwerden usw. **O. Baurer, Volksanwalt, Kleine Steinernetischstr. 8, I.** 1110

Kücheneinrichtungen 1033
v. 600 b. 4000 Mk., **Schlafzimmer** v. 4500 Mk. an, **echt nußb. Wohnzimmer, Schreibtische, Sessel, Plüschsofas, Chaiselongues** preiswert
Fey, Schöninger Str. 28

Dunkle, gestreifte Hose (Friedensstoff) getragen, aber sehr gut erhalten, Schrittl. 76, für 85 Mk., **ein kleiner Posten weiße Damasthandtücher** sehr preiswert zu verkaufen. **H. Reuter, Bandstraße 1 II,** Gelegenheitskaufgeschäft.

Schw. Seidenkleid (Mittelfig.) u. 1 gr. Waschfaß preisw. z. vk. b. Gabriel, Stendaler Str. 31, II.

Wollen Sie viel Geld sparen?
beim Kauf eines Anzuges.
Moderne Jackett-Anzüge von 225.— Mk. an zum Aussuchen.
Riesenauswahl
Kaufhaus Max Eckstein
Magdeburg
Königshofstraße 5, Ecke Lödischehofstraße, Nähe Alter Markt. 7159
Fahrgeld wird vergütet!

Versand- u. Ladengeschäften Händlern, Hausierern
empfehle gutlohnende Artikel.
Ernst Feigenspan
Tägliche Bedarfs-Artikel en gros
Magdeburg, Viktoriastr. 5 (am Hauptbahnhof). 1095
Zahlreiche Anerkennungen.

Gehen Ihre Uhren nicht? 1131
Reparaturen gut u. preisw.
Fr. Pöllnitz, Uhrmacherei
Schöneeckstr. 9a, kein Laden.

Platin
pro Gramm 100 Mk.
Silber (nur Gegenstände)
1005 kauft laufend
Backhausen, Kl. Junkerstraße 1, III.

Homöop. Praxis
streng nach **Dr. W. Schwabe** (Leipzig). Innere u. äußerliche Krankheiten, gewissenhafte Behandlung zugesichert. [1721
Hans Altmann jun. Oranienstraße 4.
Sprechzeit 9—6, Sonntags 9—2

Kleine Zigaretten-Fabrik
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **b 1728** an die Expedition der „Volksstimme“ erbeten. 1728

Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. Sachsen-Anhalt

Direktion Magdeburg, Karlstr. 1 — Telephon 2181, 2082, 878.

Autoomnibus-Linie Magdeburg-Eichenbarleben

Eröffnung Donnerstag den 20. Mai A290

Fahrplan:

Vorm.	Nachm.				Vorm.	Nachm.
11.30	7.30	ab	Magdeburg	an	8.00	2.45
11.43	7.43	↓	Düppler Mühle . . .	↑	7.51	2.36
11.51	7.51	↓	Olvenstedt	↑	7.45	2.28
12.11	8.11	↓	Irxleben	↑	7.23	2.08
12.21	8.21	↓	Hohenwarsleben . . .	↑	7.13	1.58
12.31	8.31	↓	Hermsdorf	↑	7.03	1.48
12.39	8.39	↓	Groß-Santersleben . .	↑	6.55	1.40
12.49	8.49	↓	Schackensleben . . .	↑	6.44	1.29
1.00	9.00	an	Eichenbarleben . . .	ab	6.30	1.15

Vermietung von Lastkraftwagen mit und ohne Anhänger für Transporte jeder Art auf Tage und längere Zeit.

Auskunft und Kostenanschläge bereitwilligst und unverbindlich durch die Direktion.

Lange & Münzer

146 → Breiteweg 51/52

Billige Pfingst-Angebote

Damen-Hüte

Breton aus gebleichtem Geflecht, mit Band garniert	10.50
Rundhut aus breitem, glänzendem Geflecht	14.50
Laufhut aus glänzendem Geflecht, mit farbigen Pompons	17.50
Basthut mit farbiger Frottsbortenschleife und Einfaß	24.00
Jugendl. Basthut in hell und dunkel, mit farbiger Bandschleife	22.00
Basthut mit Blumen- und Bandgarnitur	29.00
Breton aus Litze, mit farbigem Band eingefaßt	34.00
Große Glocke mit Tüll und Blumen garniert	48.00

Blusen und Kleider

Blusen aus waschbaren Stoffen, mit Paspel- und Knopfgarnitur	23.50
Blusen aus bastfarbigem Leinen, Kittelform	26.75
Blusen aus farbigen Krepponstoffen, mit schwarz/weißer Paspelgarnitur	45.00
Blusen aus weiß bestickten Batist, mit Sohlsaumgarnitur	55.00
Kleider aus weiß bestickten Batist, jugendliche Machart	125.00
Kleider aus dunklen Dirndlstoffen, mit Samtband garniert	165.00
Kleider aus farbigem Voile, mit reicher Stickerei	198.00
Kleider aus hellfarbigem Voile, mit moderner Volantgarnierung	235.00

Kinder-Hüte

Kinderhut mit breiter Bandschleife	4.95
Mädchenhut mit Samtband und Bestickerei	5.50
Handgenähter Bortenhut mit Blumen und Band	6.25
Kieler Hut mit hängender Bandschleife	7.50
Backfischhut aus Spitze, mit Borte und Band	18.00
Backfischhut mit Band und Blumen	24.00
Bortenhut handgenäht, für Backfische	48.00
Backfischhut aus weißem Bast, mit farbigem Kopf	68.00

Herren-Strohhüte in verschiedenen Geflechten **48.00 34.00 29.00 21.00**

Möbel-Haus Friedrich Lorenz

Inhaber: **Karl Beyerling**

Peterstraße — Nr. 17 — | Zentrum der Stadt, Haltestelle der Straßenbahnlinie 5

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer nußbaum furniert und imitiert
Schlafzimmer nußbaum, mahagoni, eiche furniert u. imitiert
Speise- und Herrenzimmer eiche, hell und dunkel gebeizt
Küchen gestrichen und natur lasiert
Polsterwaren in bekannt bester Ausführung.

1089

Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Scharrer & Knüppel

Holz- und Kohlenhandlung

liefert

Brennholz in allen Sorten

Kloben, Sägestücke u. ofenfertig

Kontor: Kaiserstraße 6, (Ecke Albrechtstraße)
Lager: Buckau, Pfarrstraße 2
Telephon 684.

1114

Kohlenkarten-Eintragungen.

Unsre verehrl. Kundschaft weisen wir darauf hin, daß unsre Kundenlisten auf in unserm Hauptkontor auch in unserm Stadtkontor

Am Holzhof-Packhof

neben der Dampferabfahrtstelle Herrenkrug—Hohenwarthe ausliegen. 172

Herm. Schulze & Co.

Kohlen-Großhandlung

Hauptkontor: Magistratsstrecke Buckau, An der Elbe I.
Stadtkontor: Am Holzhof-Packhof, neben der Dampferabfahrtstelle Herrenkrug-Hohenwarthe.

Viel Geld

ersparen Sie jetzt beim Einkauf in meinem nachweislich größten Spezialgeschäft in sämtl. Musik-1002 Instrumenten
En gros und en détail

Silbermanns

Musikwarenhaus, Breiteweg 10

Schlafzimmer, Küchen, Sofas, Chaiselongues, Einzel- und Kindermöbel sehr preiswert. W. Diesing (Inh. Alb. Badelt), Dretenbrezelstr. 4.

Platin, Gebisse

Brennstifte, einz. Zähne, Gold- und Silbergegenstände, Quecksilber kauft Müller, Poststr. 6, pt. 1612

Brikett-Zentrale

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hauptkontor: Kaiser-Wilhelm-Platz 4 | **Magdeburg** | Fernsprecher: Nr. 7928 und Nr. 339

Ausgabestellen: Hauptbahnhof Westseite, Fernspr. 4499; Elbbahnhof, Fürstenufer 24, Fernspr. 2304; Bahnhof Sudenburg, An der Wuhne, Fernspr. 5391; Bahnhof Neustadt, Gröperstraße, Fernspr. 7720; Bahnhof Buckau, Brauereistraße (im Bau). 1210

Helmstedter Briketts, Hüttenkoks, Grudekoks, Anthrazit, Eierbriketts, Schmiedekohlen, Holz und Torf

Wir bitten, die Eintragung in die Kundenliste — im eignen Interesse der Verbraucher — so bald als möglich in einem unser Kontore zu bewirken.

Prima Kernseife

Pfund 13 Mark, Zentner 1200 Mark. 1220

Zucker-Ersatz

5.00 Mark, ersetzt vollwertig 3 Pfund Zucker, auch für Backzwecke geeignet. Sofort bestellen, nur wenig Vorrat.

Invalide Retz, Magdeburg-Lemsdorf, Eisleber Straße 1.

Schallplatten

alte und zerbrochene kauft meistzahlend

Musikhaus Weber,

Königshofstraße 9. 1112

Preiswerte

Möbel

Komplette Wohnzimmer

bestehend aus:
1 Schrank, nußbaum, mit Verglasung, zerlegbar
1 Vertiko, nußbaum, mit Spiegel und moderner Verglasung
6 modernen Stühlen, nußbaum poliert
1 großen Trumeau mit Stufe, nußbaum
1 modernen Klubsofa, ca. 175 cm lang
1 nußbaum Sofatisch

Preis **3000** Mark

Komplette Schlafzimmer

hell eiche, mit Intarsien, bestehend aus:
2 hohen schweren Bettstellen, modern
2 Spiralmatratzen, mit Gegendruck, verzinkt
2 Auflegematratzen, gemustert, sehr apart, mit Keilkissen, dreiteilig
1 Ankleideschrank, ca. 125 cm breit, 3türig, mit Spiegel
1 Waschkommode mit hohem Marmor
1 Anschraubspiegel
2 Nachtschränkchen, 2 Marmorplatten
2 modernen Stühlen, 1 Handtuchhalter

Preis **4250** Mark

Komplette Küchen

in grauem Anstrich, modern und aparte Verglasung
1 Büfett, ca. 110 cm breit, sehr apart
1 Tisch, 2 modernen Stühlen, 1 Rahmen
1 Handtuchhalter

Preis **750** Mark

Einzel-Möbel

grosse Auswahl — zu billigen Preisen!

Spezialhaus für Möbelausstattungen

A. Friedländer

Magdeburg
Alte Ulrichstraße 11

Versand nach allen Orten.

Lieferung von Hausbrandkohlen und Grudekoks

kann auch im neuen Versorgungsjahr nur gegen Kohlenkarte erfolgen.

Behördlich **vorgeschrieben ist Eintragung in die Kundenliste.** Wir bitten unsre geschätzten Abnehmer, sich an unsre nachstehenden Geschäftsstellen zu wenden.

Ausser **Kohlen aller Art** liefern wir grosse und kleine Mengen

Holz und Brenntorf

nach sämtlichen Stadtteilen prompt und zuverlässig. E 155

Gebr. Klepp Nachf. G. m. b. H. & Co.

Geschäftsstellen:
Rogätzer Straße 5a und **Hasselbachstr. 7, I.**
Fernspr. 192. Fernspr. 8000.

Oh! Ein graues Haar!

20 Jahre jünger nach Gebrauch von **Exlepäng I.** Das beste Haarfärbemittel, weltberühmt u. erprobt. Karton 20.— Mk.

„Glatta“ bestes Enthaarungsmittel. Erfolg garantiert. Karton 5.50 Mk.

Bei mir zu haben. 1024

R. Gembalowski

Breiteweg 208, Haltestelle Hauptpost.

Neue Kurse vom 1. Juni ab.

1109

2 Minuten vom Bahnhof entfernt

BRUCK'S Kaufm. Tages- & Abend-Unterricht

Jahreskurse
Halbjahreskurse
in landw. u. kfm. Buchführ., Handels-Briefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch und Französisch.

Kaufmännische Privatschule
von
Alfred Bruck. Jenny Bruck
Kaufmann wissensch. gepr. Lehrerin

Magdeburg, Wilhelmstr. 1. Fernspr. 1242.

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

2 Minuten vom Bahnhof entfernt